

# Jugend, Soziales, Information und Sport

## Amt für Jugend und Familie (MAG ELF)

### Organisationsentwicklung und Umstrukturierung

Die auf der Basis von Organisationsstudien des Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums 1998 begonnene organisatorische Reform fand ihre Fortsetzung in der **Erstellung eines Leitbildes** für die MAG ELF. Alle MitarbeiterInnen hatten Gelegenheit, zu dem auf der Basis der Ergebnisse einer Open Space-Veranstaltung entwickelten Textentwurf Stellung zu nehmen, bevor die Steuerungsgruppe „Leitbildentwicklung“ am 6. Oktober 2000 im Rahmen eines Festes das endgültige Leitbild präsentierte.

Zum Jahresende fand eine **MitarbeiterInnen-Befragung** durch das Institut Fessel-GfK statt, die folgende Ergebnisse brachte:

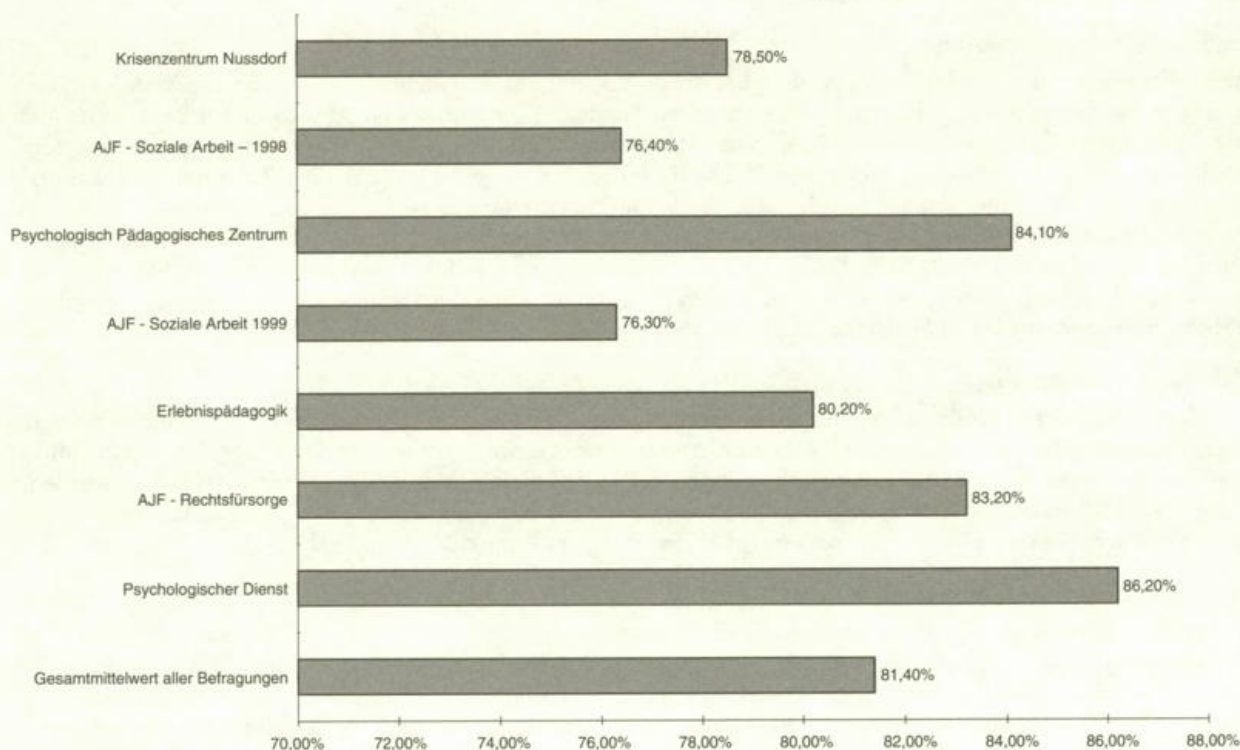
- hohe Akzeptanz des Leitbildes (85 %)
- hohe persönliche Identifikation mit dem jeweiligen Arbeits- oder Fachgebiet
- (sehr) gutes Arbeitsklima (85 %)
- gewünscht: Verbesserung von Kommunikationsflüssen und das Lockern von hierarchischen Abläufen

Weitere **Organisationsentwicklungsmaßnahmen** waren:

- Zusammenfassung der hoheitlichen Aufgaben der Genehmigungen und der Aufsicht für Kindertagesheime, Kindergruppen, Tagesmütter/väter und sozialpädagogische Einrichtungen in einem Referat der Gruppe Recht
- Zusammenfassung der Fortbildungsagenden in einem Fortbildungszentrum für alle MitarbeiterInnen
- berufsgruppenübergreifendes Bildungsprogramm
- Einführungsseminare für alle BerufsanfängerInnen in der MAG ELF
- Start für MitarbeiterInnen-Orientierungsgespräche
- Entwicklungsschritte hinsichtlich Qualitätsmanagement und Controlling
- Verbesserung interner Kommunikation, z. B. durch die Schaffung der Möglichkeit, zu Beiträgen in der MAG ELF Intranet-MitarbeiterInnenzeitung „Inside“ Stellungnahmen zu posten und dadurch rasche Kurzdiskussionen durchzuführen.

Die Grundlagenforschung führte weitere KundInnenzufriedenheitsbefragungen durch. Die Ergebniswerte der Befragungen können zwischen 0 % – maximale Unzufriedenheit – und 100 % – maximale Zufriedenheit – liegen. Die in allen Umfragen erzielten Ergebnisse (siehe Grafik) sind als sehr hohe Zufriedenheitswerte anzusehen.

MAG ELF Kundenzufriedenheitsbefragungen



## Image-Kampagne

Die MAG ELF beschäftigt rund 1.600 MitarbeiterInnen in über 200 Servicestellen. Bei einer im Auftrag der MAG ELF durchgeführten Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Fessel-GfK nannten 70 % der Befragten die MAG ELF („Jugendamt“) spontan als Anlaufstelle bei Vernachlässigungen, Misshandlungen und Missbrauch von Kindern. Einem geringeren Bevölkerungsanteil ist die MAG ELF als **Serviceabteilung für Familien** bekannt. Eine im Dezember durchgeführte Image-Kampagne stellte deshalb die Serviceaufgaben in den Vordergrund. Je mehr die Serviceleistungen der MAG ELF in Anspruch genommen werden, umso leichter gelingt es, Vernachlässigungen, Misshandlungen, Missbrauch und andere Notlagen von Kindern zu vermeiden. Im Zuge der Vorbereitung der Kampagne wurde das MAG ELF-Logo mit dem Zusatz „Kinder, Jugend, Familie“ ergänzt, um den vielseitigen Aufgabenbereich der MAG ELF für die Wiener Familien schon im Logo besser auszudrücken.

Die Kampagne umfasste drei Sujets (Baby „So süß!“, ein Mädchen im Schulalter „So viel Neues!“, ein Bub im Schulalter „So frech!“), die mit Hinweisen auf die Angebote der MAG ELF und das MAG ELF-Servicetelefon in Tageszeitungen und zahlreichen anderen Printprodukten geschaltet wurden. Ein Sujet wurde als Indoor-Plakat an Einrichtungen der Stadt Wien, diverse andere Sozialeinrichtungen und an Betriebe verteilt. Weiters wurde eine Kleinbroschüre mit Informationen über das Angebot der MAG ELF hergestellt und verteilt. In einer Adventmärkte-Aktion waren junge Leute als Pinguine (Kindertelefon-Logo) bzw. mit Windjacken und Kappen mit dem MAG ELF-Logo unterwegs, um die Kleinbroschüren und kleine Give-aways zu verteilen. In einem Beipackzettel zur Broschüre wurde für das spezielle Angebot einer Stressberatung geworben.

## Novelle zum Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz

Der Wiener Landtag beschloss am 15. 12. 2000 eine Novelle zum Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz 1990 mit folgenden Schwerpunkten:

- Erweiterung der sozialen Dienste um „niederschwellige“ Einrichtungen, wie z. B. Notschlafstellen für Kinder, die in keiner Institution zu integrieren sind.
- Hilfen zur Erziehung bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres (betreute Jugendliche haben oft mit Erreichen der Volljährigkeit ihre Berufs- und Schulausbildung nicht abgeschlossen, deshalb sollen die entsprechenden Hilfen bis zum 21. Lebensjahr möglich sein).
- Verstärkung des Kinderschutzes durch Regelungen zur Meldepflicht bei Gewalt an Kindern (entsprechende Daten sollen personenbezogen erfasst, überprüft, bei Unrichtigkeit auch wieder gelöscht werden).
- Neuregelung der Kostenbeiträge: Während bisher für bestimmte soziale Dienste im Jugendwohlfahrtsbereich Entgelte verlangt werden mussten, dürfen nun für alle sozialen Dienste des Magistrats bzw. der Träger der freien Jugendwohlfahrt Kostenbeiträge verlangt werden, wobei jedoch auf die Art der Dienste und auf persönliche und wirtschaftliche Verhältnisse der Menschen Rücksicht zu nehmen ist, die diese Dienste beanspruchen.

## Familienpolitische Aktivitäten

Die diesjährige Landesfamilienreferentenkonferenz fand am 30. und 31. Mai in St. Pölten statt. Im Mittelpunkt stand die Diskussion über das laut Programm der Bundesregierung vorgesehene Kinderbetreuungsgeld. In einem Beschluss wurde u. a. auf erforderliche Rahmenbedingungen (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, partnerschaftliche Aufteilung der Familienpflichten zwischen Müttern und Vätern, weiterer Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen, keine Benachteiligung von Ausländern) hingewiesen und weitere Bundesförderungen für Kinderbetreuung gefordert. Am 21. 2. lud Frau Vizebürgermeisterin Grete Laska die VertreterInnen von Wiener Familienorganisationen und der Parteien des Wiener Landtags zu einer Sitzung des Wiener Familienforums ein, bei der über die neu geschaffene Magistratsabteilung 11A – Tagesbetreuung von Kindern, Kindertagesheime der Stadt Wien und andere Themen gesprochen wurde.

## Servicestelle

Die Servicestelle verzeichnete einen weiteren Anstieg der Beratungskontakte um 29 % auf 21.379. Ressourcenvermittlung stand mit 40 % an der Spitze vor den Hilfen zur Alltagsbewältigung mit 30 %. In der **Medienarbeit** gab es 205 journalistische Anfragen bzw. Interviews (Steigerung um 65 %). Das **Wiener Kindertelefon** führte 3.500 Beratungen durch.

## Serviceangebote für Familien

Das bisher an drei **Eltern-Kind-Zentren** angebotene tägliche Beratungs- und Betreuungsangebot für junge Eltern wurde ab September auf 7 Standorte ausgeweitet und qualitativ durch verstärkten ExpertInneneinsatz verbessert (insgesamt stehen 9 Eltern-Kind-Zentren zur Verfügung). In Zusammenarbeit mit der MA 15 werden in den Eltern-Kind-Zentren einerseits Vorsorgeaufgaben hinsichtlich Krankheiten und Behinderungen wahrgenommen und Eltern beraten und unterstützt, um Pflege- und Ernährungsfehler, Kinderunfälle etc. vermeiden zu können. SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen stehen für alle praktischen Fragen des Alltags rund um die Geburt eines Kindes zur Verfügung, helfen mit Tipps und Anregungen oder durch Gespräche. Sie informieren über weiterführende Hilfen

und Auswege aus schwierigen Situationen. FachpsychologInnen bieten Erziehungsberatung, kinderpsychologische Diagnostik, Beratung bei Teilleistungsstörungen, psychologische Hilfe in Krisensituationen an.

Die Gesamtfrequenz der Eltern-Kind-Zentren betrug 43.798 BesucherInnen bzw. TeilnehmerInnen. Besonderes Interesse fanden die Eltern-Cafes und die Stillgruppen. Stillgruppen werden nun auch in einigen Elternberatungsstellen angeboten.

Die 42 **Elternberatungsstellen** verzeichneten an 3.025 Beratungstagen 44.147 Vorstellungen von Kindern. Bei der Zahl der erstmals vorgestellten Neugeborenen zeigte sich im 2. Halbjahr eine steigende Tendenz.

Die SozialarbeiterInnen in den **Regionalstellen Soziale Arbeit mit Familien** boten in 57.217 Fällen Soziale Dienste im Sinne des Wiener Jugendwohlfahrtsgesetzes an. Es handelte sich dabei um Beratung, Service- und Informationsdienste. Der Schwerpunkt lag in Hilfestellungen bei finanziellen und Wohnungsproblemen. Gegenüber dem Vorjahr gab es eine Steigerung um 2,4 %. Mit Jahresende wurde im Sinne einer bürgernahen Verwaltungstätigkeit die Bearbeitung der Anträge auf Wirtschaftliche Hilfen nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz endgültig regionalisiert.

Die 30 PsychologInnen des **Psychologischen Dienstes** sind in Eltern-Kind-Zentren, Regionalstellen für Soziale Arbeit mit Familien und in Kinder- und Jugendpsychologischen Beratungsstellen tätig. Sie führten 19.589 Beratungen (+ 8 %), 11.860 Fallbesprechungen, 490 Kriseninterventionen (+ 9 %), 1.480 Konfliktregelungen (+ 16 %), 1.815 psychologische Behandlungen bzw. Psychotherapien bei 232 Kindern und 1.102 sonstige Interventionen durch. PsychologInnen werden besonders gerne in Erziehungsfragen konsultiert; immer mehr Eltern versuchen mit Hilfe von ExpertInnen ihre Erziehungskompetenz zu verbessern. Besondere Bedeutung hat auch die klinisch-psychologische Diagnostik bei Verhaltensschwierigkeiten von Kindern und bei Fragen im Zusammenhang mit Leistung und Ausbildung. Ein weiterer Schwerpunkt sind psychologische Beratung und Intervention bei konflikthaften Beziehungskrisen in Familien (Trennung/Obsober/Besuchsregelung) und bei Gefährdung von Kindern und Jugendlichen.

In den vier **Ehe- und Familienberatungsstellen** fanden 4.346 Beratungen statt. Fast 40 % der Beratungen waren Paarberatungen. Weitere Serviceaufgaben nahmen **Jugendberufshilfe** und die **Schuldnerberatungsstelle** wahr. In den sogenannten Besuchscafes wurde Hilfe zur Wiederherstellung des Kontakts zwischen getrennt lebenden Eltern und ihren Kindern angeboten.

Mit Unterstützung der MAG ELF boten folgende **Einrichtungen der freien Jugendwohlfahrt** zusätzliche Serviceleistungen an:

- Institute für Erziehungshilfe
- Institut für Ehe- und Familientherapie
- Unabhängiges Kinderschutzzentrum
- Familienberatungsstellen des Vereins Familie und Beratung
- Eltern-Kind-Zentren Nanaya und Gilgegasse
- Verschiedene Beratungs- und Therapieeinrichtungen wie Frauen beraten Frauen, Männerberatung, Möwe etc.

Gefördert wird auch die Kinderhotline des ORF „Rat auf Draht“.

Die SachbearbeiterInnen in den 13 **Regionalstellen der Rechtsfürsorge** führten zum Jahresende 29.285 Betreuungsfälle durch (um 10 % mehr als im Vorjahr). Insbesondere handelt es sich dabei um Sachwalterschaften zur Hereinbringung von Unterhaltszahlungen für Kinder und Jugendliche. Außerdem wirkt die Rechtsfürsorge bei der Gewährung von Unterhaltsvorschüssen mit, zum Jahresende wurden 10.843 Fälle geführt. Die Gesamtsumme der hereingebrachten Beträge betrug über ATS 563 Mio.

Der **SpezialistInnenpool** zur Vertretung unbegleiteter minderjähriger Asylwerber und Fremder vertrat 52 minderjährige Fremde gemäß § 95 Fremdenengesetz und 501 minderjährige unbegleitete Asylwerber gemäß § 25 Asylgesetz.

Ab 1. 1. 2000 wurde die Einkommensgrenze für den Bezug des **Wiener Familienzuschusses** im 2. und 3. Lebensjahr eines Kindes um ATS 500 angehoben und somit ein erweiterter Zugang zu dieser finanziellen Unterstützung für einkommensschwache Familien und AlleinerzieherInnen geschaffen. Die Gesamtsumme der ausbezahlten Familienzuschüsse betrug ATS 81,4 Mio. (für insgesamt 13.364 Bezieher) im Laufe des Jahres 2000.

## Erziehungshilfen

Erziehungshilfen gemäß Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz umfassen die Unterstützung der Erziehung durch Maßnahmen zum Wohle des Minderjährigen, die die verantwortungsbewusste Erziehung durch die Erziehungsberechtigten fördern, und weiters auch die Erziehung in sozialpädagogischen Einrichtungen, sofern dies erforderlich ist. Hilfen der Erziehung können auf Grund einer schriftlichen Vereinbarung mit den Erziehungsberechtigten oder auf Grund gerichtlicher Verfügungen gewährt werden.

Die **SozialarbeiterInnen der Regionalstellen Soziale Arbeit mit Familien** führten zum Jahresende 3.374 Hilfen zur Erziehung auf Grund einer Vereinbarung und 1.368 auf Grund einer gerichtlichen Verfügung. Die Zahl der Stellungnahmen in pflegschaftsbehördlichen und strafgerichtlichen Verfahren betrug 4.681.

Ein Schwerpunkt im Bereich der Sozialen Arbeit mit Familien lag in der Sicherung fachlicher Standards im Bereich der Kinderschutzarbeit. Dazu trug eine Verbesserung der Dokumentation der Abklärungsverfahren bei Meldungen hinsichtlich Gefährdungsverdacht und die Erarbeitung von Richtlinien bei. Die MitarbeiterInnenfortbildung und die Öffentlichkeitsarbeit unterstützten eine effiziente Kinderschutzarbeit.

Unter dem Motto „Familien beraten – Kinder schützen“ erfolgten 3.500 Abklärungen bei einem Verdacht auf körperliche oder seelische Gewalt, auf sexuelle Übergriffe oder sexuellen Missbrauch sowie Vernachlässigung oder Verwahrlosung von Kindern und Jugendlichen. Dadurch wurde festgestellt, ob bzw. welche Form der Hilfestellung für die betroffenen Kinder und deren Familien erforderlich ist. In 1.835 Fällen konnte der Gewaltverdacht nach eingehender Klärung nicht bestätigt werden. In 832 Fällen wurde ein bestehendes Gewaltproblem in Kooperation mit den Eltern/Erziehungsberechtigten bearbeitet. In 130 Fällen gelang es nicht, Kooperationsbereitschaft oder Problemein-sicht bei den Eltern zu erreichen, sodass gerichtliche Verfügungen zur Sicherung des Kindeswohls beantragt werden mussten. 97 Kinder und Jugendliche kamen vorübergehend in ein Krisenzentrum.

Die Unterstützung der Erziehung erfolgte durch die SozialarbeiterInnen der Regionalstellen Soziale Arbeit, weiters durch:

- Familienintensivbetreuung
- Jugendintensivbetreuung
- Kinder- und Jugendpsychologische Beratungsstellen
- Sozialpädagogische Beratungsstellen u. a.

Die MitarbeiterInnen der drei regionalen Teams der Familienintensivbetreuung betreuten 202 Familien in schwierigen Lebenssituationen. Eine Außenstelle im 3. Bezirk konnte neu eröffnet werden.

Die **Jugendintensivbetreuung** hat zum Ziel, 12- bis 18-Jährige durch längerfristige Begleitung (durchschnittlich 1½ Jahre) in Problemlagen zu unterstützen. Insgesamt wurden 87 Jugendliche betreut, davon 14 Jugendliche im Projekt „ehrenamtliche Intensivbetreuer“.

Mit folgenden Gesundheitseinrichtungen bestehen **Kooperationsbeziehungen**:

- Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters
- Neurologisches Krankenhaus Rosenhügel, Kinder- und Jugendpsychiatrische Station
- Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Station für Heilpädagogik und Psychosomatik
- Wilhelminenspital, Psychosomatik und Psychotherapie

Die Gesamtzahl der **Kinder bzw. Jugendlichen in Gemeindepflege (volle Erziehung)** betrug zum Jahresende 2.559 (1999: 2.604), wovon 422 nicht die österreichische Staatsbürgerschaft hatten (1999: 340).

Kinder und Jugendliche in Gemeindepflege	Ende 1999	Ende 2000
Sozialpädagogische Einrichtungen – MAG ELF .....	749	771
Sozialpädagogische Einrichtungen – Vertrag etc.....	642	641
<b>Sozialpädagogische Einrichtungen gesamt .....</b>	<b>1.391</b>	<b>1.412</b>
Wiener Pflegefamilien.....	545	504
auswärtige Pflegefamilien .....	668	643
<b>Pflegefamilien gesamt .....</b>	<b>1.213</b>	<b>1.147</b>

Weiters befanden sich zum Jahresende 70 Kinder und Jugendliche in städtischen Kriseneinrichtungen und 43 in städtischen Gesellenheimen.

Das Referat für Adoptiv- und Pflegekinder vermittelte 22 Kinder zur Adoption, 163 Paare waren zum Jahresende mit einem Adoptionswunsch vorgemerkt.

### Sozialpädagogische Einrichtungen

Zum Jahresende standen in sozialpädagogischen Einrichtungen 1.396 Plätze (1999: 1.365) zur Verfügung, 884 im eigenen Bereich, 400 im Vertragsbereich sowie 112 auf Krisenplätzen. Die durchschnittliche Auslastung betrug im eigenen Bereich 97 %, im Vertragsbereich 105 % und auf den Krisenplätzen 81 %.

Region	stationäre Plätze (MAG ELF)	stationäre Plätze (Vertragseinrichtungen)	Krisenplätze (MAG ELF)
Region I .....	68	16	16
Region II.....	104	31	16
Region III .....	82	42	8
Region IV .....	90	46	8
Region V.....	133	64	16
Region VI .....	80	46	16
Überregion weibliche Jugendliche .....	128	–	16
Überregion männliche Jugendliche .....	199	–	16
Überregionale Behinderteneinrichtungen .....	–	155	–
<b>Summe .....</b>	<b>884</b>	<b>400</b>	<b>112</b>

In Fortführung der **Reform Heim 2000** wurden 6 neue Wohngemeinschaften eingerichtet, sodass insgesamt bereits 42 zur Verfügung stehen. Mit 31. 1. 2000 konnte das Charlotte-Bühler-Heim geschlossen werden. Im November konnte die letzte Wohngruppe aus dem Heim Hohe Warte in eine Wohngemeinschaft verlagert werden, sodass im Haus Hohe Warte die Regionalleitung, der Verwaltungsstützpunkt und interimsmäßig das Krisenzentrum für den 21. Bezirk verblieben. Auch aus der Stadt des Kindes konnten weitere Familienwohngruppen in Wohngemeinschaften übersiedeln.

In den letzten Jahren fand ein kontinuierlicher Anstieg des Zuzugs **unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge** statt. Das Krisenzentrum Augarten ist für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge die erste Versorgungseinrichtung. Eine ExpertInnenarbeitsgruppe entwickelte Qualitätsstandards für die Unterbringung dieser Personengruppe.

Das **Erlebnispädagogische Zentrum – EPZ** führte 15 verschiedene Veranstaltungen durch. Wie eine wissenschaftliche Evaluierung zeigte, gelingt es durch die Angebote immer wieder, bei Kindern und Jugendlichen mit extremen Verhaltensauffälligkeiten positive Verhaltensänderungen zu bewirken und damit eine Reintegration zu erleichtern. Zwei Projekte erhielten eine Förderung aus EU-Mitteln: Begegnung im Grenzland Tschechien und Begegnung im Grenzland Slowakei.

Minderjährige, die einer stationären außerfamiliären Betreuung bedürfen, weisen oft besonders schwerwiegende Störungen im Sozialverhalten auf. Sie benötigen ein **individuelles sozial-therapeutisches Konzept**, das sich aus therapeutischen, erlebnispädagogischen Maßnahmen, Einzelbetreuung, Einzelunterricht, Psychotherapie sowie psychiatrischen Konsultationen zusammensetzt. Mit Beschluss des Gemeinderatsausschusses für Jugend, Soziales, Information und Sport wurde die MAG ELF ermächtigt, für die Unterbringung von extrem verhaltensauffälligen Minderjährigen auf sozialtherapeutischen Wohnplätzen in Vertragseinrichtungen einen Zuschlag bis zu 100 % des genehmigten Tag-satzes zu gewähren. Insgesamt stehen derzeit im städtischen und Vertragseinrichtungsbereich 20 sozialtherapeutische Wohnplätze zur Verfügung.

### Bildungseinrichtungen

Die Akademie für Sozialarbeit beteiligte sich an den SOKRATES/ERASMUS-Programmen der EU. 21 StudentInnen konnten einen Studienaufenthalt in Ländern der EU absolvieren. Die Akademie betreute GaststudentInnen aus mehreren Ländern und beteiligte sich auch am DozentInnenaustauschprogramm. Ein Antrag für einen Fachhochschulstudiengang „Soziale Arbeit im städtischen Raum“ wurde fertig gestellt und über die Trägerorganisation „Fachhochschule Technikum Wien“ beim Fachhochschulrat eingebracht. 43 SozialarbeiterInnen konnten ihre Ausbildung mit dem Diplom beenden.

Im **Institut für Sozialpädagogik** legten 25 Studierende die Diplomprüfung ab. An der seit Mai 1999 am Institut bestehenden Lehranstalt für Heilpädagogische Berufe (LHB) begann ab dem Sommersemester 2000 eine weitere Lehrgangsstufe. Die Lehrgänge für Krisenintervention und Erlebnispädagogik wurden mit der Diplomierung der TeilnehmerInnen abgeschlossen.

## Tagesbetreuung von Kindern, Kindertagesheime der Stadt Wien (MA 11A)

Der Gemeinderat hat am 17. Dezember 1999 eine Änderung der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien beschlossen, mit deren Inkrafttreten am 1. Jänner 2000 unter anderem die MA 11A – Tagesbetreuung von Kindern, Kindertagesheime der Stadt Wien geschaffen wurde.

In den Aufgabenbereich dieser neuen Magistratsabteilung fällt die **Betriebsführung der städtischen Kindertagesheime** mit rund 37.000 Plätzen in Krippen, Kindergärten und Horten sowie die **Förderung von privaten Kinderbetreuungseinrichtungen**. Dieser Aufgabenbereich war bis Ende 1999 in der MA 11 – Amt für Jugend und Familie angesiedelt. Für die MA 11A gelten die Sonderbestimmungen für Betriebe gemäß Anlage 2 der Geschäftsordnung für den Magistrat der Stadt Wien.

Als Neuerungen gegenüber der bisherigen Organisation des Sektors wurden in Angriff genommen:

- Die Schaffung von 4 regionalen Steuerungsteams, die näher an den Kunden die Abwicklung der Dienstleistungen im Vorfeld der Tagesbetreuung der Kinder, wie z. B. Information, Beratung, Anmeldung und Platzvergabe ebenso wie den laufenden Betrieb der Kindertagesheime steuern sollen.
- Die Entwicklung eines EDV-Programms, das unter Nutzung des Datennetzes der Stadt Wien über eine zentrale Datenbank die Verwaltung der Plätze Kindertagesheime ermöglicht. Durch diese Datenbank sind Auskünfte über freie Plätze, Informationen über die Kindertagesheime und die Anmeldung künftig in jeder der 11 Servicestellen (ungeachtet der regionalen Ausrichtung) für den gesamten Wiener Bereich möglich.

## Die städtischen Kindertagesheime

Im Jahr 2000 haben 10 neu errichtete Kindertagesheime mit 38 Gruppen und insgesamt 824 Plätzen (224 Krippen-, 425 Kindergarten- und 175 Hortplätze) den Betrieb aufgenommen. In dreien dieser Kindertagesheime wird der Betrieb von der Stadt Wien geführt, bei sieben Kindertagesheimen wurde die Betriebsführung an gemeinnützige Organisationen übertragen.

### Kindertagesheime-Platzangebot

371 Kindertagesheime der Stadt Wien mit 1.685 Gruppen und 37.109 Plätzen

483 private Kindertagesheime mit 1.599 Gruppen und 36.954 Plätzen

davon:

Einrichtungen	Plätze in Kindertagesheimen		
	städtische	private	Gesamt
Kleinkinderkrippen .....	5.400	6.064	11.464
Kindergärten .....	21.321	22.542	43.863
Horte .....	10.388	8.348	18.736
<b>Insgesamt</b> .....	<b>37.109</b>	<b>36.954</b>	<b>74.063</b>

Die Versorgungsquote (Stand: Ende 2000) mit Kindertagesheimplätzen (städtische und private) betrug für Kinder von 1½ bis 3 Jahren 48,95 % und für Kinder von 3 bis 6 Jahren 91,91 %.

In den 371 städtischen Kindertagesheimen waren zum Jahresende rund 3.280 pädagogische Fachkräfte und 2.390 KindergartenhelferInnen tätig.

Der volle Besuchsbeitrag wurde für Kinder in Krippen zu 23 %, in Kindergartengruppen zu 29 % und in Hortgruppen zu 27 % entrichtet. Den übrigen Familien wurden Ermäßigungen (teilweise oder völlige Befreiung) von der Beitragsleistung gewährt.

Von der Gustana Menü-Service GmbH wurden für die Kindertagesheime im Berichtsjahr 4.771.800 Portionen bezogen. In Kindertagesheimen mit Kleinkinderkrippen wurden 880.335 Portionen selbst hergestellt. Im Rahmen des Schüleressens wurden 400 Schüler mit 72.090 Fertigmehlis versorgt.

### Integration

Die Integrationsgruppen zur Aufnahme behinderter Kinder wurden von 122 auf 147 erweitert, sodass 89 Gruppen für Kleinkinder und 58 Gruppen für Schulkinder zur Verfügung stehen.

### Kulturelle und soziale Integration

In den städtischen Kindertagesheimen haben 20 % der Kinder nicht die deutsche Muttersprache. Durch die frühe Begegnung von Kindern aus unterschiedlichen Kulturen wird die Grundlage zum positiven Zusammenleben gelegt. Zur Förderung der Muttersprache sind 10 muttersprachliche Betreuerinnen eingesetzt.

### Ferienbetreuung

Die Stadt Wien bietet auch Schülern aus ganztägig geführten Schulformen in den Ferien die Möglichkeit einen Hort in einem der städtischen Kindertagesheime zu besuchen. In den Semesterferien besuchten 239 Kinder, in den Osterferien 225 Kinder und in den Hauptferien 841 Kinder einen Hort der Stadt Wien.

### Mobile Dienste

Bei Erziehungs- und Entwicklungsproblemen stehen allen Eltern von Kindern, die städtische Kindertagesheime besuchen, die Sonderpädagogischen Ambulanzen und mobilen Dienste kostenlos zur Verfügung. Es wurden 2.100 Kinder von 13 SonderkindergartenpädagogInnen im mobilen Dienst beurteilt, 930 Kinder wurden in regelmäßige Betreuung übernommen, bei 1.170 Kindern reichte eine besondere Förderung durch die GruppenkindergartenpädagogInnen.

Die 8 SonderhorterzieherInnen im mobilen Dienst haben 900 Kinder näher beurteilt, 200 Kinder wurden in intensive Betreuung genommen, bei 700 Kindern reichten regelmäßige Beratungen der HorterzieherInnen und der Eltern. In den Sonderpädagogischen Ambulanzen wurden an 2.580 Beratungstagen 9.320 Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten und Erziehungsschwierigkeiten in Einzeltrainings- und Kleingruppen betreut und deren Eltern entsprechend beraten.

## Förderung von Gruppen in gemeinnützigen Kindertagesheimen

Mit Stand 31. Dezember 2000 wurden in 72 gemeinnützigen privaten Vereinen 1.316 Kindertagesheimgruppen mit insgesamt rund ATS 485,0 Mio. gefördert, davon 214 Kleinkinderkrippen für 0- bis 3-jährige Kinder, 710 Kindergarten- und Kindertagesheimgruppen ganztags, 83 Kindergarten- und Kindertagesheimgruppen halbtags und 309 Hortgruppen. Das entspricht einer Steigerung um 95 Gruppen bzw. 7,78 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Gewährung von Ermäßigungen für Kindertagesheimplätze privater Träger analog den Ermäßigungen bei städtischen Kindertagesheimen konnte auf rund 5.200 Plätze (1998: 4.800 Plätze) ausgeweitet werden, wofür rund ATS 80,0 Mio. aufgewendet wurden.

### Kindergruppen

Im Bereich der Kindergruppen wurden mit Stand 31. Dezember 2000 in privaten gemeinnützigen Vereinen 70 Gruppen gefördert. Das entspricht einer Steigerung um 13 Gruppen bzw. 22,8 % gegenüber dem Jahr 1999.

Sowohl im Bereich der privaten Kindertagesheime als auch der Kindergruppen wurde der Bestand und die Qualität der Betreuung durch zusätzliche Förderbeträge nach dem Ausfall der Förderung des Arbeitsmarktservices sichergestellt.

### Tagesmütter

Bei vier privaten gemeinnützigen Vereinen wurden mit Stand 31. Dezember 2000 615 Kinderbetreuungsplätze mit einem Gesamtbetrag von ATS 16,0 Mio. bei 123 angestellten Tagesmüttern gefördert.

### Errichtung neuer Kinderbetreuungseinrichtungen

Durch Bundes- und Landeszuschüsse zu gleichen Teilen gemäß § 22 Abs. 1 Z 3 FAG 1997 wurden im Zeitraum 1999/2000 mit einem Gesamtfördervolumen von ATS 315.552.156 rund 3.700 neue Kinderbetreuungsplätze geschaffen.

### Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik

Die Stadt Wien betreibt eine Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik als Privatschule, in der in einer fünfjährigen Ausbildung, die mit Matura abschließt, bzw. in einem Kolleg KindergartenpädagogInnen herangebildet werden.

Zum Jahresende betrug der **SchülerInnenstand** 417 (9 männliche), der Lehrgang zur Ausbildung von KindergartenpädagogInnen zu SonderkindergartenpädagogInnen wurde von 27 KandidatInnen besucht. 76 AbsolventInnen bestanden die Reife- und Diplomprüfung, ebenso 29 KandidatInnen aus der Kolleg-Ausbildung. Die Eignungsprüfung für die Kolleg-Ausbildung bestanden 22 KandidatInnen.

Derzeit wird ein neues Leitbild und ein Schulprofil mit allen LehrerInnen und der Schulleiterin erarbeitet. Bisher liegen Vorschläge für die Verbesserung schulinterner Organisations- und Kommunikationsstrukturen, weitere Kriterien und Indikatoren für jedes Unterrichtsfach und für einen fächerübergreifenden, projektorientierten Unterricht vor.

Auf Basis des neuen Lehrplans mit Integration als Schwerpunkt und in Verknüpfung mit den Berufserfahrungen der Studierenden des Lehrgangs (Beginn Sommersemester 2001) wird ein neues Ausbildungsmodell für das 1. Semester des Lehrgangs für Sonderkindergartenpädagogik der Stadt Wien erarbeitet.

Weiters trat mit April 2000 eine neue Verordnung der Reife- und Diplomprüfung in Kraft. Neue Schwerpunkte der Verordnung sind

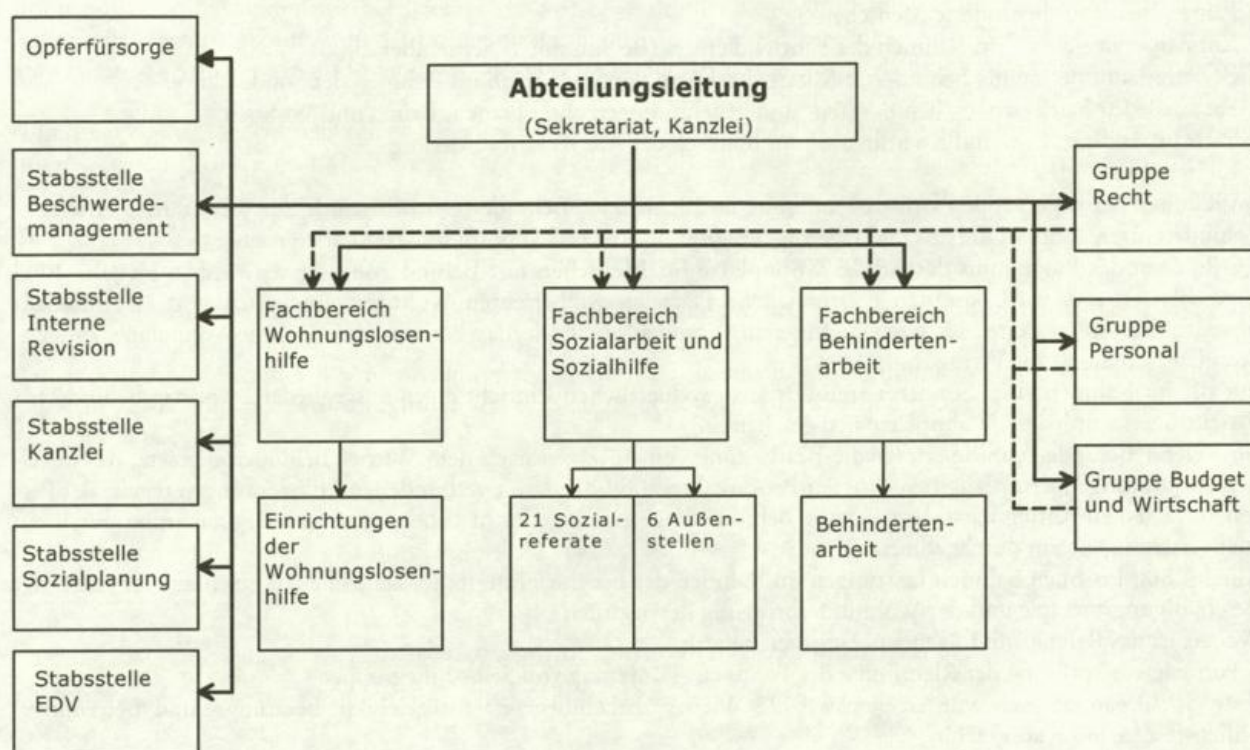
- Veränderung des Auswahlverfahrens bei Pflicht- und Wahlfächern
- Möglichkeit in Pädagogik oder Didaktik anstelle einer Klausur eine Diplomarbeit zu schreiben
- anstelle einer praktischen Arbeit in der Prüfungssituation eine Semester-Arbeit mit fachlichen Aspekten
- Reduzierung der Prüfungsfragen zugunsten differenzierter Aufgabenstellungen

## Sozialamt (MA 12)

Im Berichtsjahr wurde die bereits 1999 begonnene Änderung der Organisationsstruktur fortgesetzt. Die schrittweise Auflösung der Dezernate und die Einrichtung von Gruppen, Stabsstellen und Fachbereichen wurde zum großen Teil umgesetzt und findet im ersten Quartal 2001 ihren Abschluss.

Ab 1. Jänner 2001 wurde die Führung der Pensionistenklubs und die Durchführung von Aktionen für SeniorInnen dem Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser übertragen. Die Aufwendungen für den gesamten SeniorInnenbereich bleiben weiter dem Budget der MA 12 zugeordnet.

## ORGANIGRAMM DER MAGISTRATSABTEILUNG 12



In drei operativen Fachbereichen erfolgt die unmittelbare Aufgabenvollziehung nach dem Wiener Sozialhilfegesetz, dem Wiener Pflegegeldgesetz sowie dem Wiener Behindertengesetz. Dabei werden sie durch die Dienstleistungen von drei fachübergreifenden Gruppen unterstützt. Fünf Stabsstellen der Abteilungsleitung gewährleisten einen kundenfreundlichen und ordnungsgemäßen Betrieb sowie eine den Bedürfnissen der Zeit angepasste Weiterentwicklung des Sozialen Wien.

594 MitarbeiterInnen administrieren ein Finanzvolumen von ca. ATS 5,6 Mrd. (ca. EUR 407 Mio.), welches sich auf die Fachbereiche sehr unterschiedlich verteilt.



Der Schwerpunkt des vorliegenden Berichts konzentriert sich auf den Ablauf der Organisationsreform. Ab dem Verwaltungsbericht 2001 wird hauptsächlich über die Ergebnisse der operativen Bereiche berichtet werden.

### Fachbereich Behindertenarbeit

Dieser Fachbereich wurde mit Oktober 2000 eingerichtet. Hauptziel der Reform ist die Verbesserung des Leistungszugangs für behinderte Menschen in Wien.

Dem neuen Fachbereich sind alle Organisationseinheiten, die mit der Arbeit für behinderte Menschen befasst sind, zugeteilt. Es sind dies:



- Referat Behindertenhilfe
- Referat Pflegegeld
- Fahrtendienst für behinderte Menschen
- Kundenservicetelefon im Rahmen des Fahrtendienstes (Beginn mit 1. September 2000)
- Beratung und Betreuung behinderter MitarbeiterInnen der Stadt Wien im Rahmen der Sonderaktion
- Fachstelle für barrierefreies, behinderten- und generationsgerechtes Planen, Bauen und Wohnen
- Sachverständigenteam und Koordination im Rahmen der ARGE Frühförderung
- Freizeit und Club 21

Im Rahmen der beginnenden Umstrukturierung im Fachbereich Behindertenarbeit wurde der Werkstättenbetrieb des Behindertenzentrums an die private Trägerorganisation Jugend am Werk im Juli 2000 übergeben.

Im Rahmen des Programms der **ARGE Wohnplätze für Menschen mit Behinderung**, dessen Ausbau im Jahr 2003 abgeschlossen sein wird, konnten 69 zusätzliche Plätze in vollbetreuten Wohngemeinschaften und 17 ambulant betreute Wohnplätze errichtet werden. Insgesamt standen am Ende des Berichtsjahres 1.115 Wohnplätze mit 24-Stunden-Betreuung zur Verfügung.

Für die im Rahmen eines Sonderprogramms aus psychiatrischen Einrichtungen ausgegliederten geistig behinderten PatientInnen wurden 48 Wohnplätze neu geschaffen.

Im **Referat Behindertenhilfe** erfolgt die Bearbeitung von Anträgen nach dem Wiener Behindertengesetz, das in seinen Ausführungen den bezugsberechtigten Personenkreis und die damit verbundenen Hilfeleistungen regelt. Bei Personen, die einen Antrag nach dem Wiener Behindertengesetz eingebracht haben, wird eine Begutachtung durch ein Sachverständigenteam durchgeführt.

Rund 5.800 Personen nahmen Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe, der Hilfe zur geschützten Arbeit, der Beschäftigungstherapie und der Wohnunterbringung in Anspruch.

Weiters ist das Referat mit folgenden Aufgaben befasst:

- Formale Überprüfung der Richtlinien des Fonds zur Förderung von Selbsthilfegruppen.
- An 10 Organisationen wurden gemäß § 22 Wiener Sozialhilfegesetz für geleistete Beratungs- und Betreuungsdienste Zuschüsse ausbezahlt.
- Dem Kuratorium für Psychosoziale Dienste in Wien (PSD) wurden die Kosten für den Betrieb seiner Wohnheime vergütet.
- Der Wiener geschützten Werkstätten und Rehabilitationseinrichtungen GmbH (WGW) wurde der für die berufliche Rehabilitation psychisch Kranker benötigte Aufwand ersetzt.

Im **Referat Pflegegeld** erfolgt, so wie in der MA 3 und der Pensionsabteilung der Wiener Stadtwerke, die Vollziehung des Wiener Pflegegeldgesetzes.

Pflegegeld wird Personen gewährt, die aufgrund ihrer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung einen ständigen Pflegebedarf für voraussichtlich mindestens sechs Monate haben. Die Bescheiderlassung erfolgt nach einer ärztlichen Untersuchung. Anspruchsberechtigt sind pflegebedürftige Personen, auf die das Bundespflegegeldgesetz keine Anwendung findet. Das Pflegegeld betrug im Jahr 2000 monatlich zwischen ATS 2.000 (EUR 145,35) für Stufe 1 und ATS 21.074 (EUR 1.531,51) für Stufe 7.

### Fachbereich Sozialarbeit und Sozialhilfe

Der Fachbereich wird im ersten Quartal 2001 eingerichtet und umfasst folgende Einrichtungen:

- Bezirkssozialreferate, Sozialreferat für Obdachlose
- Außenstellen
- Referat Krankenhilfe und Sozialversicherungsangelegenheiten
- Referat Miet- und Schülerbeihilfen
- Flüchtlingsreferat
- Schuldnerberatung
- FAWOS (Fachstelle zur Wohnungssicherung)

Geänderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen erfordern eine grundsätzliche organisatorische Reform und inhaltliche Neuorientierung des Sozialhilfevollzugs. Schwerpunkte der Reform sind daher die Ausrichtung auf die Integration von SozialhilfeempfängerInnen, die Prävention und die soziale Grundsicherung. Die KundInnenorientierung und Verbesserung des Leistungsangebotes stehen dabei im Vordergrund. Geplant ist die Schaffung von zehn Sozialzentren in Wien, die grundsätzlich allen Menschen mit sozialen Problemen einer bestimmten Region offen stehen. Die Betreuung wird sich an einer ganzheitlichen Betrachtungsweise orientieren. SozialarbeiterInnen bieten Erstgespräche an und erarbeiten gemeinsam mit den Hilfesuchenden einen Hilfs- bzw. Betreuungsplan. Weiters werden sie Beratung und Betreuung in allen sozialen Fragen anbieten. In den Sozialzentren wird auch die Möglichkeit bestehen, Sozialhilfe zu beantragen. Im Vordergrund steht das Eingehen auf die individuelle Situation, die Erarbeitung von Lösungsschritten zur Überwindung der Krise gemeinsam mit den Hilfesuchenden. All diese geplanten Maßnahmen wurden im letzten Jahr unter starker Miteinbeziehung der MitarbeiterInnen in verschiedenen Arbeitskreisen erarbeitet.

Angesichts der geplanten Veränderungen im Bereich des Sozialhilfenvollzugs gilt es, Rahmenbedingungen für eine neue Zusammenarbeit zwischen den SozialarbeiterInnen der MAG Elf und den FamilienreferentInnen der MA 12 zu schaffen. Ein Pilotprojekt in den Bezirken 3 und 22 soll bis Mitte 2001 klären, wie die organisatorische Nähe zu den Ämtern für Jugend und Familie auch inhaltlich neu definiert werden kann.

In der international prämierten Fachstelle für Wohnungssicherung, in der 2 SozialarbeiterInnen der MA 12 mitarbeiten, wurde der KundInnenkreis nach der Mietrechtsreform (schnellere Verständigung durch die Gerichte) erweitert. Unverändert blieb die **Erfolgsbilanz**, wonach in 75 % der betreuten Fälle der Verbleib der MieterInnen in ihren Wohnungen gesichert werden konnte.

### Fachbereich Wohnungslosenhilfe

Mit 1. Jänner 2000 wurden die Herbergen der MA 23 in die MA 12 eingegliedert und erhielten mit Juli 2000 die Bezeichnung Häuser. Die MitarbeiterInnen der ehemaligen Herbergen wurden zur Gänze übernommen. Im Juni 2000 wurde der Fachbereich Wohnungslosenhilfe eingerichtet. Die Arbeit in den Häusern wurde dem bewährten Modell des **Wiener Stufenplans zur Integration von Obdachlosen** angeglichen.

Ziel des Stufenplans ist es, Personen, die entweder wohnungslos sind oder von akuter Wohnungslosigkeit bedroht sind, in möglichst effektiver und effizienter Art und Weise zu unterstützen. Die Unterbringung auf einem betreuten Wohnplatz oder der Zugang zu einer Wohnung soll ermöglicht werden. Der Aufenthalt in den stationären Einrichtungen soll durch entsprechende Betreuung und konkrete Hilfestellungen (z. B. finanzielle Hilfe, sozialarbeiterische Betreuung) möglichst kurz sein. Erfolgreicher Abschluss des Integrationsprozesses ist die Übersiedelung in eine eigene Wohnung.

Die Zielsetzung, die Standorte von bisher 7 auf 4 stationäre und 2 ambulante Einrichtungen zu reduzieren bei gleichzeitiger Anhebung des Unterbringungsstandards, soll in den nächsten Jahren abgeschlossen werden.

Durch den Einsatz von SozialarbeiterInnen ist die individuelle Betreuung nun in jeder Einrichtung der MA 12 gewährleistet. Im Februar des Berichtsjahres wurde bereits ein Haus für Obdachlose geschlossen. Seit Dezember 2000 werden laufend BewohnerInnen aus den Familienhäusern abgesiedelt und entweder in anderen stationären Einrichtungen oder auf betreuten Wohnplätzen untergebracht. Viele erhalten über die Gruppe für soziale Notwendigkeiten von Wiener Wohnen eine Wohnung.

Ambulante Einrichtungen bieten **niederschwellig sozialarbeiterische Betreuung** an, z. B. Streetwork, und dienen als Kommunikations- und Informationsstellen.

Von Jänner bis Juni 2000 wurde von den Berufsgruppen SozialarbeiterInnen, AufseherInnen und HausarbeiterInnen in sechs Projektgruppen grundlegende Strukturen für den neuen Fachbereich Wohnungslosenhilfe erarbeitet.

In der **Projektgruppe Clearingstelle** wurde das Konzept einer zentralen Stelle erarbeitet, in der eine Wohnplatzvergabe im Bereich der Wohnungsloseneinrichtungen für ganz Wien abgewickelt werden kann.

Daneben soll die Clearingstelle auch zu einer Kommunikationsdrehscheibe werden, die wohnungslose Personen und Personen, die von Wohnungslosigkeit konkret bedroht sind, informiert und an die verantwortlichen Stellen weitervermittelt. Die Inbetriebnahme der Clearingstelle wird im Jahr 2002 realisiert werden.

Neben der Umstrukturierung der städtischen Einrichtungen wird das Angebot von Unterbringungsmöglichkeiten privater Organisationen mit finanzieller Unterstützung durch die MA 12 weiter ausgebaut.

So wurden im Berichtsjahr zwei weitere SeniorInnenwohnheime für ehemals Obdachlose errichtet, deren BewohnerInnen nach der Übersiedlung nicht mehr wohnungslos sind. Ziel aller Maßnahmen ist es, wohnungslosen Personen eine individuelle Betreuung und jeder spezifischen Personengruppe ein geeignetes Wohnumfeld zu bieten.

### Fachübergreifende Dienstleistungsgruppen

#### Gruppe Budget und Wirtschaft

Im Mai wurde diese Organisationseinheit mit den folgenden Untergliederungen eingerichtet:

- Referat Allgemeine Finanzen
- Referat Leistungs- und Gebarungskontrolle
- Referat Kostenersatz und Einnahmenbetreuung
- Referat Stiftungen, Sondermittel, Sicherstellungen und Krankenhilfe

#### Gruppe Personal

Die Vorarbeiten für die Gruppe Personal, die mit Jänner 2001 eingerichtet wird, betrafen den Bereich der Personalentwicklung. Nach einer Klausur im Dezember des Berichtsjahres wurden die zukünftigen Schritte in einem Maßnahmenkatalog präsentiert. Die operativen Agenden der Personalverwaltung werden zukünftig ebenfalls in der Gruppe Personal wahrgenommen.

#### Gruppe Recht

Im Laufe des Jahres wurde eine Koordinatorin zur Einrichtung der Gruppe Recht eingesetzt. Die Einrichtung der Gruppe Recht wird mit Februar 2001 erfolgen.

## Stabsstellen der Abteilungsleitung

### Beschwerdemanagement/Servicetelefon

Von Februar bis Mai 2000 wurde ein Konzept für die Schaffung der Stabsstelle „Beschwerdemanagement/Service-telefon“ erarbeitet. Die Einrichtung des Fahrtendienst-KundInnen Telefons ab August des Berichtjahres stellte in der stufenweisen Installierung der Servicestelle einen ersten Umsetzungsschritt im Aufbau dieser Organisationseinheit dar.

### EDV

Die Ausstattung aller Büroarbeitsplätze in der MA 12 mit PCs wurde nahezu abgeschlossen und ein Schulungsraum in Betrieb genommen.

Seit Jänner 2000 werden alle Mietbeihilfen und Dauerleistungen über die Abteilungssoftware SOKO verrechnet. Zukünftig sollen die Ergebnisse aller operativen Tätigkeiten in dieses EDV-System integriert werden.

### Interne Revision

Die Interne Revision wurde mit 3. Juli 2000 eingerichtet und hat die Aufgabe, entsprechend einem jährlich mit der Magistratsdirektion-Verwaltungsrevision (MD-VR) abgestimmten Revisionsplan, sowie in besonderen Fällen über Auftrag des Abteilungsleiters, Prüfungen oder Einschaun in einzelnen Bereichen der MA 12 vorzunehmen.

### Kanzlei

Mit der Umstellung auf die Protokollierungssoftware ELAK wurde mit der Reorganisation des Protokolls für die gesamte Abteilung begonnen.

### Sozialplanung

Die Sozialplanung wurde mit 1. Juni 2000 eingerichtet. Der Aufgabenbereich umfasst die Schaffung eines operativen Controlling als Grundlage für eine kontinuierliche Sozialplanung sowie für eine strategische Systemsteuerung durch die Abteilungsleitung und die politisch Verantwortlichen.

## Bildung und außerschulische Jugendbetreuung (MA 13)

Die MA 13 – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung ist für die Förderung von Einrichtungen der Erwachsenenbildung, von Jugendorganisationen usw. zuständig; ihr obliegt auch die Führung des Landesjugendreferats, der Landesbildstelle/media wien, der Musiklehranstalten der Stadt Wien (Konservatorium, Musikschulen, Kindersingeschule), der Modeschule Hetzendorf und der Büchereien Wien.

### Volksbildung

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich **Volksbildung** insgesamt 60 Subventionsfälle positiv behandelt. Einschließlich des Alternativsektors (Verein „Kulturzentrum Spittelberg“, „Forum Wien Arena“ etc.) erhielten Vereine, Gruppen und Institutionen Mittel im Ausmaß von rund ATS 291 Mio. Größter Subventionsempfänger war wie in der Vergangenheit der Verband Wiener Volksbildung, die Dachorganisation der Wiener Volkshochschulen (VHS) (insgesamt gewährte Subvention: ATS 265.600.000), die im Studienjahr 1999/2000 16.724 Kurse mit ca. 153.700 Teilnehmenden, 6.152 Veranstaltungen mit 394.000 BesucherInnen und 16.965 Veranstaltungen hausfremder Mieter in den Häusern der Begegnung bzw. Volksheimen mit 535.890 Teilnehmenden aufweisen konnten.

Schwerpunkt der zahlreichen **VHS-Bildungsprojekte** war das Thema „Musik und Gesang“, wobei die Vorhaben speziell auf das Musizieren und Lernen in der Gruppe – mit Musikworkshops für unterschiedliche Zielgruppen (Jugendliche, Behinderte u. ä.) – ausgerichtet waren. Die Volkshochschule Margareten hat mit dem „Vocalcollege II“ eine qualitativ hoch stehende Weiterbildung in Chorgesang angeboten. Im Rahmen der Projekte „Carmina Burana“ derselben Volkshochschule und „Wiener Lied“ der Volkshochschule Meidling konnte durch die inhaltliche Erweiterung bzw. das Hinzuziehen von geschulten Fachkräften der musikalische Ausdruck der Mitwirkenden beachtlich gestärkt werden.

Als nachhaltiges Bildungsprojekt, das in seiner Wirkung weit über Wien hinausreichen wird, zeichnet sich das von den Wiener Volkshochschulen und dem Verband Wiener Volksbildung durchgeführte „**Sprachenportfolio für Wien**“ ab. Mit der Entwicklung und Adaptierung der vom Europarat 1991 festgelegten Rahmenrichtlinie wurde ein wichtiger Schritt zur Qualitätsverbesserung und Sicherheit für die Lernenden gesetzt. Folgende Aktivitäten konnten durchgeführt werden:

- Entwicklung einer Portfoliomappe
- Durchführung von Pilotkursen zum Portfolio, in denen der Umgang mit dem Instrumentarium und die Akzeptanz der Teilnehmenden erprobt wurde
- Erarbeitung eines Katalogs für Mindeststandards für Sprachkurse an Wiener Volkshochschulen

Aufgrund dieser Vorarbeiten sind die Voraussetzungen für die Wiener Volkshochschulen, noch 2001 vom Europarat zertifiziert zu werden, sehr gut.

Das Großprojekt „University meets public“, dessen Ziel es ist, Interessierte am wissenschaftlichen Prozess teilnehmen zu lassen, hat sich zu einer bedeutenden Drehscheibe zwischen Universität und Volksbildung entwickelt. Dabei sollen die TeilnehmerInnen unter anderem befähigt werden, Folgen, Risiken und Möglichkeiten wissenschaftlicher Ergebnisse richtig einzuschätzen. Schwerpunkte der Vorträge des Jahrs 2000 waren Migration, Nationalismus, Medizin und Naturwissenschaften.

Wichtige Aufgaben im Volksbildungsbereich nahmen weiters im Sinn einer Chancenoptimierung wirkende **berufsbildende Einrichtungen** wie die Wiener Kunstschule, die Filmschule Wien, die „Vienna Musical School“, das Franz-Schubert-Konservatorium für Musik und darstellende Kunst, das Konservatorium für Musik und dramatische Kunst, das Gustav-Mahler-Konservatorium für Musik und darstellende Kunst und die Erste private Musikschule Hietzing wahr, die ebenfalls Förderungen erhielten.

Finanziell unterstützt wurden z. B. aber auch die Tätigkeit des Wiener Volksliedwerks, die von allen Bundesländern aliquot subventionierte Hörbücherei des Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverbands, mehrere Elternbildungsprogramme, der Verein zur Geschichte der Volkshochschulen – Österreichisches Volkshochschularchiv, Lehrgänge zur Ausbildung in Stenografie und Maschinschreiben bzw. Tastschreiben auf Computern, der vom Burgenländisch-Kroatischen Kulturverein in Wien gestaltete Elementarunterricht in der burgenländisch-kroatischen Muttersprache für Schul- und Vorschulkinder in Wien lebender burgenländischer Kroaten, Italienischlehrgänge der „Società Dante Alighieri/Wien“, die Aktivitäten der ARGE Esperanto etc.

An geförderten Vorhaben im **Büchereiwesen**, das ebenfalls der Volksbildung zugehört, kommt vor allem der Tätigkeit des Vereins der Freunde der Wiener Städtischen Büchereien, der im Rahmen des „sommerferienspiels“ veranstalteten Aktion des Internationalen Instituts für Jugendliteratur und Leseforschung „Lesen im Park“ und der Betreuung von PatientInnenbüchereien im Wilhelminenspital, in der Krankenanstalt Rudolfstiftung sowie im Pflegezentrum im Donauespital durch den Büchereiverband Österreichs besondere Bedeutung zu.

Subventioniert wurden ferner konfessionelle Institutionen der Erwachsenenbildung wie das Katholische Bildungswerk der Erzdiözese Wien, das „Kardinal-König-Haus“, das Katholische Familienwerk der Erzdiözese Wien („Mütterseminare“) und die Evangelischen Bildungswerke A.B. und H.B. Wien.

### Landesjugendreferat

Als Koordinations- bzw. Vernetzungsstelle für die zahlreichen Aspekte der Jugendarbeit in Wien entfaltete die MA 13 – **Landesjugendreferat** wieder eine Vielzahl von Aktivitäten, durch die die Weiterführung der bewährten Aktionen gewährleistet sowie das Setzen neuer Akzente und das Eingehen auf jugendrelevante Trends ermöglicht wurde. Der Vernetzung und dem Ausbau von neu strukturierten und bestehenden Koordinationsebenen kam im Jahr 2000 besondere Bedeutung zu.

So bildet etwa die von Frau Vizebürgermeisterin Grete Laska initiierte „Jugendplattform“ jenes Gremium, in dem die wesentlichsten EntscheidungsträgerInnen der mit der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt befassten Institutionen zusammenkommen. Zusätzlich zur „Jugendplattform“ wurde das „LAJU-Trägernetzwerk“ eingeführt, in dem vor allem große Trägervereine der professionellen außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit vertreten sind. Aufgabe dieses neuen Gremiums ist es, inhaltliche Schwerpunktsetzungen abzustimmen bzw. gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu einzelnen Ansätzen der Jugendarbeit zu erörtern. Das neu geformte „Basic Network“ wird vor allem von MitarbeiterInnen der an den einzelnen Projekten tätigen Institutionen gebildet und widmete sich der Aufgabenstellung, pädagogische Linien zu diskutieren und abzustimmen sowie Vorschläge für neue Initiativen in der Wiener Jugendarbeit auszuarbeiten. Die drei genannten Gremien besitzen auch eine beratende Funktion für die jeweils nächste Ebene (vertikale Vernetzung).

Das neuartige Projekt „Netbridge“ versucht durch im medialen Bereich liegende Aktivitäten eine Brücke zwischen traditionellen Formen der Jugendarbeit und dem Einsatz neuer Medien zu schlagen.

Mit Sonderprojekten wie z. B. der Aktion „Krieg ist kein Spielzeug“ konnten auch im Rahmen der bewährten Aktion „miteinander“ der MA 13 – Landesjugendreferat neue Akzente gesetzt werden.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der internationalen Kontaktveranstaltungen stellte der Besuch einer etwa 150-köpfigen Kindergruppe aus Russland dar, die Wien im August einen Besuch abstattete.

Bei einer Reise des Landesjugendreferenten nach Israel (als Mitglied einer von Herrn Bürgermeister Dr. Häupl angeführten Delegation) gelang es, wichtige Kontakte wiederzubeleben und auch für die Zukunft geplante Jugendkontaktveranstaltungen zwischen Wien und Israel sicherzustellen.

Die in M.A.S.T.A. (Mobile Jugendarbeit, Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit, STreetwork und Animative Freizeitpädagogische Betreuung) umbenannte frühere Koordinationsstelle für Aufsuchende/Mobile Jugendarbeit konnte im Berichtszeitraum insgesamt 18 Projekte der Mobilen und Aufsuchenden Jugendarbeit und von Streetwork betreuen und unterstützen. Im Rahmen der üblicherweise als „Parkbetreuung“ bezeichneten Aktivitäten wurden im Berichtsjahr in 112 Parkanlagen von insgesamt 36 Vereinen verschiedenste Maßnahmen der Freizeitpädagogischen Betreuung umgesetzt. Zu den wesentlichsten Arbeitsschwerpunkten von M.A.S.T.A. im Jahr 2000 zählten nicht nur

die konstant betriebene Festigung von Standards, sondern vor allem die Einführung von Qualitätskontrollen sowie von Maßnahmen der Professionalisierung und Initiativen zu abteilungsübergreifenden Kooperationen.

Die Erlangung der Großjährigkeit bot den unmittelbaren Anlass, insgesamt 13.095 Jugendliche des Geburtsjahrgangs 1981 zur Teilnahme an „JungbürgerInnenveranstaltungen 2000“ einzuladen.

Im Bereich der „schulbezogenen Aktionen“ ging die MA 13 – Landesjugendreferat bei vielen der erfolgreich fortgeführten Angebote durch besondere Schwerpunktsetzungen auch auf aktuelle Erfordernisse ein. So konnten z. B. im Bereich der „Partizipationsmaßnahmen“ unter aktiver Mitwirkung vieler BezirksrätInnen für Kinder- und Jugendfragen Beteiligungsmodelle entwickelt und Veranstaltungen wie Kinderbezirksvertretungen und Schülerparlamente zu aktuellen Themen abgehalten werden. Dabei übernahm die MA 13 – Landesjugendreferat vor allem kooperative Aufgaben.

Bewährte Aktionsreihen wie z. B. „Begegnungen“, „Bezirksjugendsingen“, „Redewettbewerb“, die Bundesfußballmeisterschaften für Polytechnische Schulen u. a. wurden erfolgreich fortgeführt und boten den jeweiligen Teilnehmenden zahlreiche Möglichkeiten, ihre musischen, kreativen oder sportlichen Talente vor Publikum oder Jury darzustellen oder im Bewerb mit anderen zu vergleichen.

Die **Kooperation mit dem Verein wienXtra im Aktionsbereich** wurde mit vielen Aktivitätenangeboten für Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern fortgesetzt, von denen nur einige genannt seien:

Wiens größte Kinderfreizeitaktion, das „sommerferienspiel“, startete am 2. Juli 2000 mit dem „Super-Schnupper-Fest“ im Wiener Stadtpark, zu dem ca. 20.000 BesucherInnen kamen.

Nach Abschluss dieser Aktivitätenreihe mit einem Großevent am Rathausplatz konnte das Organisationsteam mit 680.000 teilnehmenden Kindern und Erwachsenen an den 106 Einzelaktionen eine erfreuliche Erfolgsbilanz präsentieren. Dabei wie auch bei den erfolgreich weitergeführten „winter-“ und „semesterferienspielen“ („winterferienspiel“ 1999/2000: 56.000 Teilnehmende an 43 Aktionen, „semesterferienspiel“: 72.000 Teilnehmende an 60 Aktionen) dienten neben den bewährten „Ferienspielpässen“ ansprechend gestaltete Serviceseiten im Internet als zusätzliche Informationsquelle.

Die „wienspielt“-Aktivitäten als dezentrale bezirksorientierte Sommeraktionen stellten mit 843 Aktionstagen in allen 23 Bezirken wieder unterschiedliche Freizeitgestaltungsangebote bereit.

Auch die bewährten Freizeitgestaltungsprogramme der „familientage“ konnten im Berichtszeitraum stetig steigende Beliebtheit und zunehmende Akzeptanz verzeichnen; in den monatlich erscheinenden Programmbroschüren wurden insgesamt 918 Aktionen an die Zielgruppe herangetragen.

Mit dem Sonderprojekt „Wien aus Kinderaugen“ leistete der Verein auch Schwerpunktarbeit im Bereich des Lobbyismus für Kinder. Die Aktivitätenreihe wurde mit einer 16 Tage dauernden Ausstellung im Wiener Rathaus, die auch gute Medienresonanz verzeichnen konnte, abgeschlossen.

Im Rahmen des Projekts „urbanX“ gelang es bereits 1999, jungen WienerInnen Hemmungen im Umgang mit öffentlichen Institutionen dadurch zu nehmen, dass jugendkulturelle Projektideen bei der Umsetzung durch logistische und finanzielle Hilfe – so unbürokratisch wie nur möglich – unterstützt wurden. Die Vielfalt der Unterstützungen für die verschiedensten jugendkulturellen Projekte wurde im Jahr 2000 auf zwei weitere Schwerpunkte, nämlich den Bedarf an Räumen für selbstinitiierte musikalische Veranstaltungen ebenso wie die Förderung von Mädchenbands, erweitert.

Im Rahmen der von wienXtra betriebenen Einrichtungen wurden etwa folgende Aktivitäten gesetzt:

Am 6. Oktober 2000 nahm die „jugendinfo“ ihr frisch adaptiertes Lokal am Ring/Ecke Babenberger Straße in Betrieb und verfügt seither nicht nur über ein erweitertes räumliches Angebot und die damit verbundenen zusätzlichen Beratungsmöglichkeiten, sondern auch über neue Einrichtungen wie z. B. Internet-Surfplätze bzw. ein System zum selbstständigen Suchen von Informationen aus verschiedensten Themenbereichen. Trotz des Umzugs wurde die „jugendinfo“ im Berichtszeitraum von insgesamt 46.221 Personen in Anspruch genommen; dies bedeutet einen Frequenzanstieg um 5 %.

Mit **Fördermaßnahmen** konnte die MA 13 – Landesjugendreferat wieder zahlreiche Organisationen unterstützen, die pädagogisch anspruchsvolle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche offerieren.

Größter Förderungsnehmer in diesem Bereich war der für die Führung und den Betrieb der bestehenden kommunalen Jugendzentren in Wien zuständige „Verein Jugendzentren der Stadt Wien“, der damit auch Objekterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen durchführen konnte. Die ihm gewährte Basisförderung betrug ATS 156.361.000. Für sein Projekt der Schaffung von „Free Internet Bases“ erhielt der Verein zudem eine Zusatzsubvention in der Höhe von ATS 2 Mio.

Der Verein wienXtra bekam zur organisatorischen Unterstützung und finanziellen Abwicklung der von der MA 13 – Landesjugendreferat mitorganisierten Aktionen, Veranstaltungen und Aktivitäten Förderungsmittel in der Höhe von ATS 65.400.000. Zusätzlich wurden dem Verein ATS 12.078.000 gewährt, um ihm Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Familien wie „Wien aus Kinderaugen“, „Kulturstadt Wien – urbanX“ oder Workshops und Tagungen zum Bereich der Medienkultur, Veranstaltungen im Skatelab sowie bauliche Vorhaben, etwa bei der „jugendinfo“, zu ermöglichen. Für die Fortführung der Programme zum „Europäischen Freiwilligendienst“ standen ATS 2 Mio. und für Umbauten/Investitionen im Produktionsbereich von Druckwerken ATS 2,9 Mio. zur Verfügung.

Jugendklubs und -zentren anderer Trägerorganisationen, darunter das „Zentrum Aichholzgasse“, der Club „Alpha“ etc., aber auch kleinere Organisationen – z. B. die „Bildungsstätte Beth Chabad“ oder der „Landesverband Wien für

Schul-, Jugendspiel und Amateurtheater“ – wurden ebenso subventioniert. Unterstützungsmaßnahmen im Bereich musikfördernder Gruppierungen oder Maßnahmen zur Einrichtung bzw. Erhaltung von Kommunikationseinrichtungen für alle Wiener BerufsschülerInnen ergänzten den Katalog der Förderungen im Bereich der MA 13 – Landesjugendreferat.

### media wien

Das vergangene Verwaltungsjahr von **media wien** (der vormaligen Landesbildstelle) war geprägt von der Generalsanierung ihrer Räumlichkeiten im Objekt Wien 7., Zieglergasse 49. Bei laufendem Betrieb mit nur geringfügigen Einschränkungen wurden sämtliche Böden und Decken, der gesamte Sanitärbereich sowie die Struktur der Strom-, Telefon- und EDV-Leitungen den Vorschriften und Erfordernissen angepasst. Die Veranstaltungsräume wurden neu konzipiert und ausgestattet. So wurde u. a. ein Medienatelier für mediale Experimente und Produktionen im Rahmen von Exkursionen und Projekttagen für Schulklassen geschaffen. Diese Infrastruktur steht auch LehrerInnen für die individuelle Fortbildung zur Verfügung. Kontinuierliche Veranstaltungs- und spezielle Projektangebote lieferten Unterstützung für die medienpädagogische Praxis im Unterricht.

Für die **Filmproduktion** wurde eine professionelle digitale Videokamera angeschafft, die es ermöglicht, Videos im neuen 16:9-Format und Fernsehstandard zu produzieren.

Im Berichtsjahr wurden 21 Videofilme produziert und etliche davon mit großem Erfolg im neu adaptierten „cinematic“-Kino präsentiert. Mit der angelaufenen Produktion über die Donauinsel, die zum 30-jährigen Bestehen dieses großstädtischen Natur- und Erholungsraums in der Serie „Universum“ gezeigt werden soll, ist ein Höhepunkt im Schaffen der Filmproduktion der **media wien** erreicht.

Auch im **Fotobereich** wurden zwei professionelle Digitalkameras angeschafft; zudem wurde ein Arbeitsplatz für die digitale Bildbearbeitung und Übertragung eingerichtet. Für die Bewerbung des digitalen Fotoarchivs steht nun auch ein Fotoshop in der Internetpräsenz der Stadt Wien zur Verfügung.

Eine bedeutende Veranstaltung im Bereich Fotografie war die viel beachtete und gut besuchte Ausstellung der Wiener Planungswerkstatt über „75 Jahre Luftbildfotografie der Landesbildstelle (media wien)“, deren feierliche Eröffnung durch Frau Vizebürgermeisterin Laska und Herrn Vizebürgermeister DDr. Görg vorgenommen wurde. Sowohl der ORF als auch zahlreiche Tageszeitungen brachten Beiträge über diese Ausstellung, in der die Stadtentwicklung an Hand der Luftbilder aus dem historischen Archiv den Bildern aus dem aktuellen Archiv der **media wien** gegenübergestellt wurde.

Ein weiterer Veranstaltungshöhepunkt war die erstmals im neu renovierten Festsaal des Rathauses durchgeführte Verleihung der **Wiener Schülerzeitungspreise** durch Frau Vizebürgermeisterin Laska und Herrn Stadtschulratspräsidenten Dr. Scholz. Auch von dieser Veranstaltung, die sich eines großen BesucherInnenzustroms erfreute, gab es eine Live-Berichterstattung über Radio.

Neben vielen anderen Produktionen hat **media wien** erstmals auch mit der **Produktion von CD-ROMs und DVDs** begonnen, die gemeinsam mit externen Partnern abgewickelt wurden, und für die Dienststelle im Bereich des audiovisuellen Hightech eine Kompetenz erarbeitet. Hier seien insbesondere die Produktion einer CD-ROM zum Thema „Bionic“ für eine Ausstellung der Geschäftsgruppe Umwelt und Verkehr, die Entwicklung einer vielfach geforderten CD über die einzelnen Wiener Bezirke sowie der Videofilm „Wien – Bilder einer Stadt“ auf DVD genannt.

Beratungsleistungen und der Einkauf von vor allem digitalen Geräten für die audiovisuelle Produktion sowie Präsentation wurden von den Magistratsdienststellen immer stärker in Anspruch genommen. Sehr gefragt war zudem die Beratung bzw. Hilfestellung bei der Einrichtung von Medien- und Veranstaltungsräumen wie z. B. für das Stadt- und Landesarchiv im Gasometer oder für die Planung von Medienräumen in der neuen Hauptbibliothek.

Im Bereich **Telematik** wurde ein neues Webdesign für die Homepage der **media wien** im Wiener Bildungsnetz gestaltet, das neben großer Funktionalität und Übersicht auch bereits ein Angebot von entsprechend aufbereiteten Medienmodulen bietet. Die Betreuung der Homepages der Wiener Pflichtschulen sowie die Entwicklung von internetgerechten multimedialen und interaktiven Medienmodulen bildeten die Schwerpunkte in diesem Bereich.

### Musiklehranstalten der Stadt Wien

Das Konservatorium der Stadt Wien, die 17 Wiener Bezirksmusikschulen und die Kindersingschule, zusammengefasst in den **Musiklehranstalten der Stadt Wien**, konnten im Berichtsjahr ihre Position in der Wiener Kulturszene weiter ausbauen und so ihrem bildungs- bzw. kulturpolitischen Auftrag entsprechen. Die SchülerInnenzahl ergab mit Stichtag 31. Oktober nachstehendes Bild: Konservatorium: 1.402 Studierende (nach Fächern), 451 davon aus 56 verschiedenen Ländern. Die Musikschulen besuchten 4.761 SchülerInnen, die Kindersingschule 2.970. Die Gesamt-schülerInnenzahl der Musiklehranstalten betrug 9.133. Am Konservatorium wurden 91 Diplom- und 23 staatliche Lehrbefähigungsprüfungen sowie elf Lehrgangsprüfungen in Ensembleleitung mit Erfolg abgelegt. Überaus erfreulich war die steigende Anzahl an Kindern an den Musikschulen. Der erhöhte Bedarf an Ausbildungsplätzen konnte durch Vermehrung von LehrerInnenstellen teilweise ausgeglichen werden.

Von den zahlreichen und mannigfaltigen **Veranstaltungen** des Konservatoriums müssen das Chor-Orchesterkonzert am 26. Jänner 2000 im Großen Musikvereinsaal sowie das erstmalig in großem Rahmen abgehaltene Dirigenten-Diplomprüfungskonzert besonders hervorgehoben werden. In den Sälen des Wiener Rathauses präsentierten sich alle

Musikschulen der Stadt Wien in der Megaveranstaltung „Greif nach der Musik“, die von etwa 5.000 Kindern und Jugendlichen besucht wurde.

Es gelingt dem Institut auch immer wieder, KünstlerInnen von Weltformat für **Seminare und Workshops** zu gewinnen. Im Berichtsjahr waren es insbesondere Walter Berry, der ein Gesangsseminar leitete, und Geza Szilvay, der eine Fortbildungsveranstaltung für Studierende und Lehrkräfte der Musiklehranstalten im Fach Violine abhielt. Ferner wurden zusätzliche Vorträge für die Praxis wie etwa „Rohrbau für historische Fagottinstrumente“ oder psychologisch-physiologische Lehrgänge wie z. B. „Mentales Training“ oder „Die permanente Atmung“ angeboten und begeistert angenommen.

### **Modeschule Hetzendorf**

Die Verwaltungstätigkeit der **Modeschule der Stadt Wien im Schloss Hetzendorf** im Jahr 2000 war durch umfangreiche Baumaßnahmen (Gesamtkosten der Investitionen: ATS 7,5 Mio.) sowie die damit zusammenhängenden Probleme gekennzeichnet.

Die Schulbibliothek konnte im Berichtszeitraum um wichtige fachspezifische Werke erweitert werden.

Auf dem Personalsektor gab es umfangreiche alters- und krankheitsbedingte Veränderungen.

An der Modeschule waren Ende 2000 42 LehrerInnen (davon etwa 50 % teilbeschäftigt) sowie 15 Bedienstete als Verwaltungspersonal beschäftigt. Die SchülerInnenanzahl stieg trotz des strengen Auswahlverfahrens bei der Eignungsprüfung von 161 im Jahr 1999 auf 167 (davon 121 in der Höheren Schule für Modedesign und Produktgestaltung und 46 im Speziallehrgang für Mode/Strickdesign).

Zu den zum Schulbetrieb gehörenden Reiseaktivitäten/Exkursionen zählten insbesondere eine Sprachwoche in Paris, ein Schulschikurs nach Dienten sowie Exkursionen zu Firmen und Ausstellungen.

Was die LehrerInnenfortbildung anbelangt, sind für den Berichtszeitraum u. a. ein Kommunikationstrainings-Seminar, die Präsentation des neu gestalteten Corporate Design der Modeschule Hetzendorf, ein Projektmanagement-Seminar, die Diskussion des neuen Schulmodells mit den Lehrkräften sowie die Abhaltung von Projekttagen zu nennen.

#### **Externe Aktivitäten**

##### **Kooperationen/Projekte**

April/Mai: Hetzendorf für Aidshilfe Wien: Kreation von Herzobjekten und -spenden unter dem Motto „Take/Lose your Heart“ anlässlich des Life Ball Kick Off's; Mai: IKEA-Taschen werden zu Modellkleidern; Juni: Werbekampagne für Grippeimpfung bzw. Entwurf von ebenso kleidsamen wie funktionellen Anti-Grippe-Outfits; August – November: Bekleidungs-Kollektionen „hetzendorf@schöps“ für den Bereich „young woman's wear“; Oktober: Fashion Award zum Launch von „CORAL Black Velvet“ in Kooperation mit Unilever; Wintersemester 2000: „Arbeitskleidung für die Wiener Kinderärzte“ und „Micro-Mode“ – spezielle Bekleidung für Frühgeburten – in Kooperation mit der Kinderklinik des AKH Wien; Schuljahr 1999/2000: Hetzendorf für behinderte Kinder: Entwicklung einfacher Schürzen für Kinder des Behindertenheims am Himmel in Zusammenarbeit mit dem Lion's Club Österreich

#### **Wettbewerbe**

Verpackungswettbewerb „Printissimo und Emballissimo 99“: Preis für die beste gefaltete Verpackung, Präsentation innovativer Papierkleider aus Tyvek; Kimonowettbewerb „Hanten und Happi“: drei Schülerinnen der Modeschule Hetzendorf belegten die ersten Plätze; Eybl Silz Krems-Wettbewerb (Kunstpelz/Sport) – Österreich; Gabor Design Preis (Schuhe) – Deutschland; CRESPI 2001 (Plastik) – Italien; MITTELMODA (Bekleidung/Accessoires) – Italien; GIFU (Bekleidung/Accessoires) – Japan; Design-Wettbewerb von WOLFORD (Strümpfe) – Österreich

#### **Modeschauen**

Spezial-Modeschauen für den Kooperationspartner Schöps sowie für die Organisation FLORA/Frauen gegen Brustkrebs – unter dem Vorsitz von Frau Edith Klestil – mit anschließender Versteigerung einiger Modelle; 15. bis 21. Juni: mode@hetzendorf: Das Modeschau-Konzept 2000 enthielt neben der klassischen Kollektionsvorführung am Laufsteg erstmals auch neue Techniken der Modepräsentation. Die dreidimensionalen Installationen/Projektionen wurden in einem Architekturbogen mit 13 in sich geschlossenen Containern ausgestellt. Die einzelnen Stadien der Kollektionsentwicklung konnten in der parallel gezeigten Ausstellung in den Prunkräumen des Schlosses betrachtet werden.

#### **Interne Aktivitäten**

17. und 18. Februar: Textilworkshop „Hülle“ – Entwicklung von „neuer“ Textilkunst mit dem Schwerpunkt „menschlicher Körper“ in Form von Objekten, Texten und Bildern; März: Präsentationstechnik-Seminar; 9. bis 11. März: Teilnahme an der BeSt (Berufs- und Studieninformationsmesse) in der Wiener Stadthalle; 15. März: Infotag; April: „Tie-dye“ – dabei wurden SchülerInnen der Textilabteilung mit zeitgenössischen Färbe- und Abbindetechniken aus Indien vertraut gemacht; 13. April: Vortrag von Valerie Lange über die Königliche Kunstakademie/Mode in Antwerpen; 2. Oktober: Inbetriebnahme der Mensa; 9. und 10. November: Hetzendorfgespräche – Symposium Technik und Mode – dabei präsentierten renommierte Fachleute und ReferentInnen aus Forschung und Entwicklung, Com-

puterwissenschaft, Technik und Design theoretische und praktische Ansätze zu „Wearable Computers“ und „Communication Wear“; 22. November: Infotag; November/Dezember: Grafische Präsentationstechniken – Umsetzung diverser Präsentationen mit Hilfe von Layout- und Grafikprogrammen im Computerlabor; 4. Dezember: Weihnachtsbazar – dabei wurden auch ausgewählte Einzelstücke der letzten Kollektionen zum Kauf angeboten.

#### „PR- bzw. werbliche Maßnahmen“

Konzeption und Erstellung von Informations- bzw. Imageunterlagen (Mappen, Broschüren, Stundenplänen, Spirits of Hetzendorf etc. – größtenteils in deutscher und englischer Sprache); Herstellen von Auslandskontakten im Hinblick auf Diplomarbeit-Partnerfirmen sowie Praktikumsstellen; ein zehnminütiges TV-Porträt für den Mode- und Musiksender MTV; Entwicklung eines fünfminütigen Internetbeitrags für die Internet-Modeplattform „catwalk-tv.com“; die Konzeption und Produktion diverser Merchandising Artikel für den „Hetzendorf-Shop“; Beiträge in Wort und Bild für Fach- und Publikumszeitschriften sowie Tageszeitungen (Der Standard, Die Presse, Kurier, Kurier-Freizeit, I.Q. etc.); Gestaltung von Inseraten anlässlich des jährlichen Bildungsschwerpunkts in den Medien bzw. im Zug der Modeschau-Ankündigung in diversen Veranstaltungsanzeigen; Kongressorganisation im Rahmen der Hetzendorfgespräche u. a. m.

### Büchereien Wien

Bei den **Büchereien Wien** wurden im Berichtszeitraum alle Zweigstellen vernetzt. Damit ist in sämtlichen Büchereien Wien die Bibliothekssoftware BibliothecaWin eingesetzt. Den LeserInnen steht somit überall via Internet (OPAC) der komplette Medienbestand der Büchereien zur Verfügung.

Die Verlängerung der Entlehnfrist und das Vorbestellen von Medien kann neben der bisherigen Möglichkeit während der Öffnungszeiten nunmehr auch rund um die Uhr mittels eines Telefoncomputers unter der Telefonnummer 4000-8460 oder über Internet unter <http://www.buechereien.wien.at> erfolgen.

In allen Zweigstellen (außer den Bücherbussen) können die NutzerInnen das Internet verwenden, was nicht nur eine Recherche im Medienbestand der Büchereien Wien ermöglicht, sondern auch einen kostenlosen Zugriff auf das „world wide web“ bietet.

Der Bau der **neuen Hauptbibliothek** geht zügig voran. Am 13. Dezember 2000 konnte in Anwesenheit von Frau Vizebürgermeisterin Laska und Herrn Vizebürgermeister DDr. Görg die Dachgleiche gefeiert werden. Mit der Fertigstellung des Baus wird im Oktober 2001 gerechnet. Da mit März 2001 der bisherige Leiter der Hauptbücherei in Pension geht, wurde bereits im November 2000 in einem mehrstufigen Auswahlverfahren aus 27 BewerberInnen ein Mitarbeiter der Hauptbücherei, zurzeit Personalreferent, zum designierten Leiter bestellt.

Um mit dem **Medienbestandsausbau und -aufbau** für die neue Hauptbibliothek ehestmöglich beginnen zu können, wurden im Berichtszeitraum ATS 2.450.000 mehr als im Vorjahr für den Ankauf von Büchern aufgewendet. Dem Ausbau des Bestands an audiovisuellen Medien für alle Zweigstellen trug man mit einer Erhöhung des Budgets von ATS 1.350.000 Rechnung.

Im gesamten Zweigstellennetz der Büchereien Wien wurden einige größere und viele kleinere **Inventarverbesserungen** durchgeführt.

Die Zweigstelle in Wien 10., Laxenburger Straße 90a, wurde mit einer Alarmanlage ausgestattet.

Die Zweigstelle in Wien 6., Gumpendorfer Straße 59–61, wurde renoviert und somit den Erfordernissen einer modernen Bücherei angepasst. Neben einer optimierten Beleuchtung, einem neuen Boden sowie einer Verbesserung der sanitären Einrichtungen konnten zusätzliche Anschlüsse für PCs mit Internetnutzung geschaffen werden. Auch die Einrichtung wurde teilweise erneuert.

Im November wurde mit der Renovierung der Zweigstelle in Wien 16., Rosa-Luxemburg-Gasse 4, begonnen. Mit der Planung wurde gemeinsam mit der MA 23 ein Architekturbüro beauftragt, damit der Charakter der Arbeiterbücherei aus den 20er-Jahren trotz modernster Ausstattung erhalten bleibt.

Außer zahlreichen Abendveranstaltungen in den Zweigstellen (mit Lesungen, Kleinkunst, Musik und Theater) wurden auch zahlreiche Programme zur Animation von Kindern durchgeführt.

Das größte Kinderanimationsfest, das „Lesofantfest“, fand in der Zeit vom 16. November bis zum 1. Dezember 2000 statt. Bei freiem Eintritt gab es für nahezu 8.000 BesucherInnen 12 Programmtage lang 44 Veranstaltungen in vier verschiedenen Büchereien und Bezirken. Die „Lesofantfest“-Palette bot Musiktheater, Kindertheater, Tanztheater, Clowntheater, Puppen-, Objekt- und Schattentheater. Das AKTIVprogramm umfasste die wienXtra-spielebox mit 400 Spielen, Animationen, eine Zirkusschule, Bücher zum Schmökern, Gratis-Internet-Surfen, die KinderKurier-Zeitungswerkstatt etc.

Was die interne Aus- und Weiterbildung angeht, wurde der Dienstprüfungskurs für B-Bedienstete im Sommer 2000 abgeschlossen. Am 5. Juni 2000 legten fünf Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter die Dienstprüfung mit sehr gutem Erfolg bzw. einer Auszeichnung ab.

Um die Umstellung auf EDV zu bewältigen, wurden von zahlreichen MitarbeiterInnen weiterhin EDV-Kurse in der Verwaltungsakademie besucht. Daneben fanden auch interne Schulungen im Bibliothekssystem statt, und in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl wurden Seminare im Bereich der bibliothekarischen Weiterbildung angeboten.



## Sportamt (MA 51)

Die Aufgaben und Tätigkeiten des Sportamts umfassen eine breite Palette von **Sportförderungsmaßnahmen** direkter und indirekter Art und tragen beträchtlich zur Entwicklung des Wiener Sports bei.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Sportamts gehören die **Baumaßnahmen** auf dem Sportsektor und der **Betrieb von Sportstätten**. Das Investitionsprogramm in den von der Wiener Stadthalle-KIBA Betriebs- und Veranstaltungs-GmbH. im Wege eines Geschäftsführungsauftrags betriebenen Sportanlagen der Stadt Wien wird weiterhin schrittweise verwirklicht. In einigen Fällen baut die Stadt Wien nicht selber, sondern unterstützt durch Subventionen den Neu- oder Umbau von Sportanlagen. So wurden dem ASKÖ-Landesverband Wien, der UNION und dem ASVÖ namhafte Subventionen für den Ausbau ihrer Verbandssportanlagen zur Verfügung gestellt. Das 1991 begonnene Sanierungsprogramm, das in Zusammenarbeit mit dem Wiener Fußballverband ausgearbeitet wurde, um die Wiener Fußballplätze in einen zeitgemäßen Zustand zu bringen, wurde auch 2000 fortgesetzt. Die Sanierungsarbeiten umfassten je nach Notwendigkeit die Sanierung des Rasenspielfelds, die Errichtung von Kunstrasenfeldern oder die Neuerrichtung von Kabinengebäuden.

Insgesamt wurden bisher 40 Sportanlagen fertig gestellt.

Auf Wunsch berät die Abteilung auch die Wiener Sportorganisationen bei der Durchführung von Bauvorhaben. Seit dem Beitritt Wiens zum Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau ergibt sich die Möglichkeit, in eine umfangreiche **Sportdokumentation** Einsicht zu nehmen, sodass durch Vereinheitlichung und Systemisierung bei der Errichtung von Sportbauten die Voraussetzung für eine intensive Beratung geschaffen werden konnte.

Die Gremien der Wiener Landessportorganisation (Wiener Landessportrat, Landessportpräsidium, Wiener Landessportfachrat und Fachausschuss) stellen eine geeignete Plattform für alle zur Lösung der Probleme des Wiener Sports erforderlichen Beratungen dar. Der Wiener Landessportrat verteilt die Subventionsmittel für die Fachverbände und den Leistungssport. Aus Mitteln der **Leistungssportförderung** wurde allen Vereinen, deren Mannschaften an in mehreren Phasen ausgetragenen gesamtösterreichischen Meisterschaften der beiden obersten Spielklassen teilnahmen, ein bestimmter Prozentsatz der Fahrtkosten rückvergütet, nämlich ATS 800.000. Den Teilnehmern an Europacupbewerben wurde rund ein Drittel der Fahrtkosten ersetzt – ATS 200.000, wobei die Entschädigungshöhen je nach der Entfernung gestaffelt waren. Für die Förderung der Tätigkeit von Verbandstrainern, Nachwuchssportlern und Verwaltungsförderung der Fachverbände wurden 2000 ATS 4,7 Mio. aufgewendet.

Die Abteilung betrieb im Jahr 2000 17 Jugendspielflächen und 14 öffentlich zugängliche Ball- und Kleinkinderspielflächen, die den städtischen Schulen, Kindergärten und Horten sowie privaten Jugend-, Turn- und Sportorganisationen zur Benützung überlassen wurden. Die 10 von der Stadt Wien verwalteten Sporthallen wurden den Dach- und Fachverbänden wochentags für Trainingszwecke und an Wochenenden für den Meisterschaftsbetrieb zur Verfügung gestellt. Weitere 8 **Spielflächen** und 109 **Sportanlagen** wurden Wiener Sportorganisationen zur Verfügung gestellt. Die Sportanlagen in Wien 10., Triester Straße, 10., Laxenburger Straße – Heuberggäßchenstraße, 10., Franz-Koci-Straße, 10., Eibesbrunnengasse 16, 16., Kandlerstraße 38, 16., Roterdstraße, und 20., Lorenz-Müller-Gasse, werden von der Abteilung selbst geführt, ebenso das neu errichtete Kanu- und Ruderzentrum auf der Donauinsel. Seit 1966 verfügt die Stadt Wien über einen Schlepplift in Wien 14., Mauerbachstraße 172 (Hohe-Wand-Wiese), der von den Wintersportlern sehr gerne benützt wird. Aufgrund des großen Interesses am Langlaufsport wurden von der Stadt Wien bei Schneelage im Prater ab Ecke Hauptallee/Kaiserstraße, auf der Sofienalpe ab Parkplatz Hotel Sofienalpe, auf der Donauinsel abwärts der Steinspornbrücke, auf den Steinhofgründen ab dem Eingang in das Erholungsgebiet und im Donaupark ab dem Donauturm Langlaufloipen präpariert und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Die städtischen Turnsäle, Schwimmhallen, Sporthallen sowie die von der Wiener Stadthalle-KIBA Betriebs- und Veranstaltungs-GmbH. verwalteten Trainings- und Wettkampfanlagen werden den Sportorganisationen im Ausmaß von 10.470 Stunden pro Woche zur Verfügung gestellt. Diese Organisationen werden bei der Errichtung von Baulichkeiten und der Durchführung von Sportveranstaltungen durch die Gewährung namhafter **Subventionen** unterstützt und erhalten weitere Beihilfen für die Durchführung von Erhaltungs- sowie für die zum Betrieb notwendigen Verwaltungsmaßnahmen.

Mit den **Jugendportaktionen** „Sportplatz der offenen Tür“, „Jugendeislaufaktion“, „Fahrt zum Schnee“, „Spielschwimmen“, „Talent-Leistungsschwimmen“, „Talent-Spezial“ und „Talent-Turnen“ wird der direkte Kontakt zur Wiener Jugend gesucht.

Sehr gut angenommen wurde die vor allem für Hausfrauen gedachte Aktion „**Frau und Sport in Wien**“. Sie findet an Vormittagen und frühen Nachmittagen statt, und das Angebot reicht von Tennis, Squash, Schwimmen u. v. a. m. bis hin zur Selbstverteidigung. Für die Kinder wird eine eigene Betreuung angeboten. Diese Aktionen wurden in Zusammenarbeit mit diversen Sportverbänden durchgeführt.

Die benötigten Anlagen wurden von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt, oder zu bestimmten Terminen vermietet. Weiters wurden die organisatorischen Arbeiten, wie Anmeldung und Einteilung der Teilnehmer, vorgenommen und die Tätigkeit der eingesetzten Mitarbeiter (Sportlehrer und -studenten sowie Verbandstrainer) überwacht.



Die Vizebürgermeisterin und Stadträtin für Jugend, Soziales, Information und Sport Grete Laska unterhält sich mit Kindern des neu eröffneten Kindergartens der Wiener Kinderfreunde in der Hernalser Hauptstraße 98. Foto: Rohrmoser / media wien

Die neue Jugendinfo des Vereins wienXtra Ecke Burgring / Babenbergerstraße bietet Jugendlichen Infos in über 5000 Publikationen, Beratung, ermäßigte Veranstaltungs- und Konzerttickets sowie Terminals zum Internetsurfen, Videowall und CD-Hörstationen. Foto: Votava / PID





*Frau Melitta Jonik erhielt als Dank für 15 Jahre aufopfernde Pflege zu Hause aus der Hand von Vizebürgermeisterin Grete Laska den Pflegepreis 2000 für Wien, welcher von der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und der Gewerkschaft Bau – Holz unterstützt wird.*

Foto: Blauensteiner / media wien

*Sportstadträtin Grete Laska bei der Siegerehrung von Sportlern beim Interspar-Millenniums-Jedermann-Zehnkampf im Ernst-Happel-Stadion.*

Foto: Votava / PID



## Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (MA 53)

Schwerpunkte der Tätigkeit des Presse- und Informationsdienstes (PID) der Stadt Wien waren im Jahr 2000:

- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wien und die Umstellung auf die neue Integrative Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung eines neuen Kommunikationsdesigns für die Stadt Wien
- Ausbau und Koordination der Internet-Informationen der Stadt Wien (wien.at online)
- Herausgabe von Periodika („wien.at“, „wien.at aktuell“, „wien.at amtsblatt“)
- Information der Medien über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in Wien (wien.at Rathaus-Korrespondenz, Medienkonferenzen, Kontakte mit in- und ausländischen JournalistInnen etc.)
- Plakataktionen, Printprodukte etc.
- Schaltung von Inseraten u. ä.
- Beteiligung an Wien-Bällen und anderen Imagemaßnahmen
- Durchführung von Rundfahrten
- Kooperation mit den im Auftrag der Stadt Wien tätigen Büros in den mittel- und osteuropäischen Hauptstädten
- Öffentlichkeitsarbeit im Interesse der Bezirke

### Umstellung des Magistrats auf „Integrative Öffentlichkeitsarbeit“

Eines der wichtigsten Projekte war die 2000 begonnene Neuordnung der Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt Wien – die neue „Integrative Öffentlichkeitsarbeit“. Kern des neuen Konzepts: Der PID als Fachdienststelle ist in erster Linie für die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wien zuständig. Die für die jeweilige Geschäftsgruppe verantwortlichen PressereferentInnen sind Bindeglied zu den unterschiedlichen Magistratsabteilungen.

Die operativen Aufgaben übernehmen zunehmend die einzelnen Dienststellen des Magistrats.

In diesem Zusammenhang wurde auch „Das neue Corporate Design der Stadt Wien“ erarbeitet, den ÖffentlichkeitsarbeiterInnen der Magistratsabteilungen vorgestellt und übermittelt. Der einheitliche Absender „StADt Wien“ in seiner Vielfalt ist im so genannten neuen Kommunikationsdesign umzusetzen. Der PID stand in Folge den Abteilungen bei ersten konkreten Anwendungen beratend zur Seite und begleitete die Projekte (Folder, Broschüren, Kampagnen).

Neben der laufenden Beratung von Magistratsabteilungen bei der Öffentlichkeitsarbeit und der so genannten Dachkampagne, die über Leistungen der Stadt Wien informierte, koordinierte und begleitete die MA 53 diverse Informationen u. a. zu den Themenbereichen Mistvermeidung, MAG 11, Integration, Mieterhilfetelefon, Gebietsbetreuung sowie Quellschutz.

Da bei der Öffentlichkeitsarbeit nur wenige Fachabteilungen über entsprechendes Know-how verfügen, wurde vom Presse- und Informationsdienst ein umfassendes Beratungs- und Schulungsprogramm angeboten, das die Module Öffentlichkeitsarbeit allgemein, Werbung, Public Relation, Event und Medienarbeit umfasst. Neben den bereits in den Vorjahren angebotenen Seminaren „Medientraining – Grundseminar: Umgang mit Zeitung, Rundfunk und Fernsehen“ und „Medientraining – Aufbau-seminar 1: Verhalten in Interviewsituationen“ und „Medienarbeit – Aufbau-seminar 2: Der Liveauftritt“ wurden 2000 erstmals die Veranstaltungen „Medienkontakte im Vorfeld“ und das „Medientraining für Nachwuchsführungskräfte“ angeboten. Die 25 Medienseminare sind auf Führungskräfte und MitarbeiterInnen, die Print-, Radio- und FernsehjournalistInnen Auskünfte bzw. Interviews geben, ausgerichtet. Die Umsetzung des fachspezifischen Aus- und Fortbildungsprogramms erfolgte gemeinsam mit der Magistratsdirektion-Verwaltungsakademie.

Den Stadtregierungsmitgliedern, den im Gemeinderat vertretenen Parteien und den Dienststellen wurde das Konzept „Integrative Öffentlichkeitsarbeit“ und die neue Dachkampagne präsentiert, die die Klammer für sämtliche Stadt-Wien-Auftritte sein muss und wird. Auf Grund der zentralen Bedeutung eines einheitlichen Stadt-Wien-Auftritts wurden als erstes die „CD-Workshops“ (CD steht für Corporate Design) abgehalten, an denen fast 150 MitarbeiterInnen, die zukünftig die Öffentlichkeitsarbeit in den Fachdienststellen zu verantworten bzw. umzusetzen haben, teilgenommen haben. Inhalt dieser Veranstaltungen: Präsentation des CD-Manuals (wurde im Zuge der neuen Stadtkampagne allen Dienststellen als verbindliche Arbeitsunterlage zur Verfügung gestellt) und dessen praktische Umsetzung.

Insgesamt gab es magistratsinterne Veranstaltungen mit rund 600 TeilnehmerInnen.

Der einheitliche Auftritt ist ein entscheidendes Kriterium für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, ganz egal ob es sich dabei um die Präsentation der ganzen Stadt oder einer Magistratsabteilung handelt. Das Leitbild ist eine Basis dafür. Aus diesem Grund hat der PID nicht nur ein eigenes Leitbild entwickelt, sondern auch anderen Dienststellen (MA 28, MBA 15 in Zusammenhang mit dem Front Office) Unterstützung in Form von Leitbildmoderationen geboten.

## Internet-Angebot wien.at online: Größter deutschsprachiger Auftritt

www.wien.at, die Adresse des Internet-Angebots der Stadt Wien, gehörte und gehört zu den meistbesuchten Seiten in Österreich. Und vermutlich zu den besten im deutschsprachigen Raum: „Nicht nur der mit Abstand größte, sondern auch der intensivste Auftritt eines Standortportals im deutschsprachigen Raum“, so apostrophierte ein deutsches Institut als Ergebnis einer umfangreichen Untersuchung im Herbst 2000 den Webauftritt der Stadt Wien.

wien.at online existiert seit fünfeinhalb Jahren, hat einen Umfang von 9.000 Seiten, die Zahl der Seitenzugriffe erreichte die beeindruckende Zahl von 7,5 Millionen bei rund 700.000 Besuchen pro Monat. Was die UserInnen schätzen – das zeigt sich in zahlreichen Mails und vielen positiven Reflexionen in den Medien – sind neben dem inhaltlichen Umfang auch die klare Struktur sowie die intensive Verlinkung innerhalb des eigenen Angebots und zu weiterführenden Informationen: Vor allem aber ist der Content, der Inhalt, wesentlich. Ende 2000 wurde mit einem Grafik-Relaunch begonnen, der von einer strukturellen Durchforstung der Inhalte parallel zur Optimierung der Usability begleitet wird. Ständig sind bei der wien.online-Koordination mehr als 200 Projekte in unterschiedlichem Entwicklungsstand in Bearbeitung.

Aufgabe des PID ist es außerdem, anderen Dienststellen Beratung über den besten Weg zum wirkungsvollen Webauftritt, Vermittlung von technischem Know-how, laufende technische und redaktionelle Betreuung, Entwicklung und Kontrolle der Einhaltung von Layout-Grundsätzen und anderen Standards sowie zweckentsprechende Einbeziehung neuer Entwicklung zu bieten.

Der Entwicklung der neuen Medien Rechnung tragend wurden Informationen aus dem Bereich der Stadt Wien auch über WAP-Technologie unter der Adresse: wap.cityphone.at oder wap.citymanager.at angeboten.

Der PID arbeitet natürlich auch an Projekten von E-Government, der Internet-Erledigung von Behördenwegen usw. mit.

### Viele Produkte, ein Name: wien.at

Wien.at – das at steht im Web bekanntlich für Austria – ist nicht nur die Adresse für das Internet-Angebot der Stadt, sondern seit 2000 auch für die anderen Medienprodukte des PID. Die Bezeichnung wien.at kann in den Werbemaßnahmen bestens eingesetzt werden und ist leicht merkbar, damit werden auch andere PID-Erzeugnisse als Informationen der Stadt rasch erkennbar.

Den Namen wien.at tragen nun:

- wien.at online – das Internet-Angebot der Stadt Wien
- wien.at – das frühere „Unser Wien“ wurde durch eine zeitgemäße Produktpalette ersetzt, die neben der nun monatlich erscheinenden Publikation der Stadt, die an alle Haushalte versendet wird, über ein ergänzendes Internet-Angebot sowie Directmailings und ein Call-Center verfügt.
- wien.at Rathaus-Korrespondenz – die täglichen Nachrichten aus dem Bereich der Stadt Wien
- wien.at aktuell – die MitarbeiterInnenzeitung
- wien.at amtsblatt – das wöchentliche Amtsblatt der Stadt Wien

Die **Publikation wien.at** erschien bis Mitte 2000 insgesamt 13-mal als „Unser Wien“ und im zweiten Halbjahr 4-mal als wien.at. Im Jahr 2000 wurden zu diversen Themen (zum Teil auf Kosten anderer Magistratsabteilungen) wie „Fasching“, „EU“, „Richtig helfen“, „Frauen“, „Frühjahrsputz“, „Natur“, „High Tech-Job“, „Fitness für alle“, „Alte Donau“, „Global Village“, „Gemma baden“, „Sommer findet Stadt“, „Ferien für dich und mich“, „Bürgerdienst & Co“, „Mist“, „Wien steigt im Kurs“ und „Jahreswechsel“ dazu Beilagen produziert.

**Neue Produkte wie Chats & Directmailing:** Der „Umbau“ der früheren Unser Wien-Zeitschrift, verbunden mit Neuerungen beim Internet-Angebot, bringt Wien nun auch mehrere neue Möglichkeiten der BürgerInneninformation, wie etwa ein Directmailing an die „Taferlklassler“. In wien.at etwa sind nun auch Chats mit PolitikerInnen, führenden BeamtenInnen oder anderen Experten möglich, ebenso kann die Homepage nun ständig aktualisiert und mit neuen Informationen angeboten werden.

**wien.at Rathaus-Korrespondenz (RK):** Täglich bietet wien.at Rathaus-Korrespondenz über das elektronische Informationsnetz (OTS) der Austria-Pressagentur (APA) und das Internet www.wien.at Nachrichten aus den Bereichen Kommunal- und Lokalgeschehen, Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport – insgesamt 3.586 Meldungen. Außerdem werden fallweise als RK-International Meldungen aus den mittel- und osteuropäischen Nachbarhauptstädten aufgenommen. Geschrieben werden die Berichte von PID-RedakteurInnen, PressereferentInnen, aber auch ÖffentlichkeitsarbeiterInnen einzelner Abteilungen und Organisationen. Die gedruckte Ausgabe umfasste insgesamt 3.818 Seiten. Zu bestimmten Themen erschienen insgesamt 64 „RK-Spezial“ mit ausführlichen Hintergrundinformationen. Die 14-tägig erscheinende RK-intern wurde in einer Auflage von rund 1.200 Exemplaren gedruckt. Die Erstellung von EDV-gestützten Indizes der Rathaus-Korrespondenz wurde fortgesetzt. Derzeit liegen die Jahrgänge 1945 bis 1957 und 1985 bis 2000 vor (www.wien.at/vtx/rk).

Seit Mai 2000 steht die wien.at RK außerdem über WAP ([www.wien.at/vtx/rk](http://www.wien.at/vtx/rk)) zur Verfügung. Wien.at RK gibt's natürlich auch im Intranet, dem internen Netz des Magistrats, und trägt damit wesentlich zu einer Verbesserung des Informationsflusses innerhalb der Stadtverwaltung bei. Im Intranet bietet die MA 53 mit PID von A bis Z den anderen städtischen Dienststellen einen Überblick über die Serviceangebote, Leistungen und Hilfen der Abteilung für andere Magistratsabteilungen.

573 **Fototermine** wurden im Jahr 2000 wahrgenommen. Fotos zu einzelnen Artikeln: [www.wien.at/ma53/rkfoto/](http://www.wien.at/ma53/rkfoto/).

328 **Medienkonferenzen** vom PID wurden veranstaltet, samt Medieninformationen, fallweise Fotos, Zeichnungen und Pläne. Dazu zählt auch das dienstägliche Pressegespräch des Bürgermeisters.

401 kommunal relevante **Pressekonferenzen**, die von den politischen Parteien und anderen Institutionen abgehalten wurden, waren von PID-RedakteurInnen zu besetzen bzw. war darüber zu berichten.

Der internen Information der Stadt-Wien-MitarbeiterInnen dient der **online-Pressespiegel**, ein gemeinsames Produkt der APA und der MA 53 in Zusammenarbeit mit der MA 14. Er bietet einen tagesaktuellen, themen- und quellenstrukturierten Überblick über Wien-relevante Berichte in Wiener Tageszeitungen, Zeitschriften und Magazinen. Die Artikel sind im Volltext abrufbar. Für den magistratsinternen Gebrauch steht weiterhin auch ein Handarchiv des PID zur Verfügung. Zu den Aufgaben des PID zählt auch die Beobachtung der audiovisuellen Medien für den online-Pressespiegel.

Zusätzlich wird im Internet eine einfache, „schlanke“ und international zugängliche Version des online-Pressespiegels (ohne Möglichkeit der Volltextsuche) angeboten.

Außerdem gestaltet der PID sowohl magistratsintern als auch über das Internet einen **Auslandspressespiegel** mit Wien-Berichten in ausländischen Medien. Der **PID-Auslandspressespiegel** enthält die Auswertung von 37 Tageszeitungen und 14 Wochenzeitungen.

Presseinformationen, Flugblätter u. ä. in einer Auflagenhöhe von ca. sechs Millionen Stück wurden in der PID-eigenen Setzerei und Druckerei hergestellt.

**Wien.at-aktuell**, das Journal für MitarbeiterInnen sowie für PensionistInnen der Stadtverwaltung und der Wiener Stadtwerke, wurde 2000 im Rahmen der Vereinheitlichung des Erscheinungsbilds der Stadt Wien und ihrer Produkte nach innen und außen („Corporate Design“) teilweise (Logo der Zeitung sowie Titelseite) neu gestaltet. Die Zeitschrift enthält Informationen aus dem kommunalen Bereich, berichtet über die Arbeit der Organe der Stadt Wien, der Magistratsabteilungen, der Städtischen Unternehmungen und der Holding-Betriebe und erschien in 21 Ausgaben mit je 24 Seiten. Die Rubrik Job-Börse mit Postenausschreibungen, höherwertigen und anderen Dienstposten sowie Job-Wünschen wird auch im Intranet veröffentlicht.

Das **Amtsblatt der Stadt Wien** erscheint jeden Donnerstag mit insgesamt 52 Nummern mit 2.992 Seiten sowie in einer eigenen Ausgabe die Geschäftseinteilung für den Magistrat; Auflage jeweils rund 6.500 Stück.

Vom **Landesgesetzblatt für Wien** (mit den Texten neuer Gesetze, von Gesetzesänderungen, Verordnungen und Kundmachungen) wurden insgesamt 75 Stück mit 412 Seiten, teilweise mit erläuternden Bemerkungen, herausgegeben.

Von Livin' Vienna bis zum Wiener Landtag reicht die Palette der **Broschüren, Folder und Plakate** (z. B. Unsere Wiener Hauswandzeitung) und/oder **Kleber**, die vom PID herausgegeben bzw. produziert wurden. Zahlreiche **Printprodukte** wurden für andere Dienststellen produziert, z. B. „Klimaschutz und sanfte Mobilität“, „Freizeitparadies Donauinsel“, „Bike 2000“, „Nachtparken in Garagen“, „Wanderbares Wien“, „Die jungen WienerInnen für 18-Jährige“, „Die jungen WienerInnen für 14-Jährige“.

Im Jahr 2000 wurden rund 60.000 Broschüren, Zeitschriften, Plakate und Bücher versandt.

Ca. 1.100 **Inserate, PR-Artikel und Kooperationen** in ca. 300 Tages-, Wochen- und Monatszeitungen sowie in diversen unregelmäßig erscheinenden Publikationen wurden veröffentlicht. Dadurch wurden Service- bzw. Freizeiteinrichtungen der Stadt Wien beworben, sie thematisierten aber auch spezielle Anliegen diverser Ressorts wie Wirtschaft, Umwelt, Kultur, Frauenfragen, Planung und Jugend.

Im Rahmen der ab Oktober 2000 gestarteten **Dachkampagne**, die gleichzeitig den neuen Werbeauftritt der Stadt implementierte, wurden durch Inserate und Medienkooperationen im Print-, Radio- und Fernsbereich in einer ersten Welle die objektiv festgestellten hervorragenden Leistungen der Stadtverwaltung thematisiert und in einer zweiten Welle zukunftsorientierte Projekte dargestellt.

Die **Stadteinfahrtstafeln** begrüßten mit dem Slogan „Schön, dass Sie wieder da sind“.

Im Bereich der **audiovisuellen Medien** wurden neben Kooperationen im Rahmen des neuen Kommunikationsdesigns auch Beteiligungen an Fernseh- und Radioproduktionen zu verschiedenen zielgruppenspezifischen Wien-relevanten Themen durchgeführt.

**Hello Austria – Hello Vienna**: In dieser englischsprachigen TV-Sendung, die weltweit via Satellit sowie über regionale und überregionale Kabelnetze ausgestrahlt wird, wurden Wien-spezifische Beiträge (280 Programmminuten) gestaltet und geschaltet. Die geschätzte Reichweite beträgt weltweit ca. 800 Mio. Haushalte.

Als lebendige Kulturmetropole präsentiert sich die Bundes- und Landeshauptstadt Wien seit 1998 in der TV-Sendung „**Wetterpanorama**“, die täglich in ORF 2, 3sat und TW1 ausgestrahlt wird.

In Form einer Kooperation mit dem ORF betreute der PID Rundfunksendungen auf dem Programm **Radio 1476** auch inhaltlich und beteiligte sich an den Sendereihen „Wien und die EU“ und „Wien-Infomationen in anderer Muttersprache“ auf **Radio Orange 94.0**.

Die MA 53 ist seit Mitte des Jahres 1999 gemeinsam mit der Magistratsdirektion – Internationale Beziehungen an zwei Projekten des **EU-Förderprogramms INTERREG** beteiligt, die im Jahr 2000 abgeschlossen wurden: „Challenges of Tomorrow“ beschäftigte sich mit der Sammlung und Aufbereitung von Informationen zu den Themen Wirtschaftsstandort, Arbeitsmarkt, Infrastruktur, Ökologie sowie Sicherheit und Demokratiepoltik. „MedCult“ machte es sich zur Aufgabe, kulturelle und medienspezifische Potenziale zu erfassen sowie Trends und Bedürfnisse zu erkennen.

Im Rahmen von **Wien-Image-Maßnahmen** nützte der PID neben rund 40 Wien-Bällen bzw. kulturellen Veranstaltungen im Ausland zahlreiche publikumswirksame Veranstaltungen in Wien (wie etwa „Life Ball“, „Vienna City Marathon“, „Love Parade“, „Powerboat Racing“, „Summerstage“, „Award for the man of the year“, „Christmas in Vienna“) als Plattform für Werbeaktivitäten. Für verschiedenste Veranstaltungen und Aktionen wurden Bücher, CDs und andere Give-aways versandt bzw. zur Verfügung gestellt.

Im Auftrag der Stadt Wien wurden im Themenjahr „Wien 2000“ eine Reihe von neuen Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, daneben gab es die traditionellen **Events** wie Wiener Eistraum, Wiener Filmfestival und Wiener Stadtsilvester.

Das **Wiener Filmbüro** konnte auch 2000 wesentlich dazu beitragen, das Image der Bundeshauptstadt als Filmstadt zu fördern. 350 Film- und Fernsehprojekte in- und ausländischer Produktionsfirmen und Fernsehstationen sowie der Filmakademie wurden bearbeitet bzw. betreut.

Das **Rundfahrtenbüro** befasste sich mit der Abwicklung von rund 2.000 Rundfahrten für SchülerInnen, interessierte Gruppen, JournalistInnen u. a. Insgesamt nahmen daran 66.514 Personen teil.

Der PID beteiligte sich mit Know-how und Co-Finanzierungen an Einladungen, die über den Bundespressedienst, Kulturinstitute, Botschaften, die Österreich-Werbung oder den Wiener Tourismusverband ausgesprochen bzw. an die Stadt Wien weitervermittelt werden. Jeweils 30 deutsch- und englischsprachige nicht in Wien ansässige, ausländische Medienvertreter sowie rund 50 in Wien **akkreditierte Journalisten** werden regelmäßig betreut und erhalten Informationen über Wiener Themen.

Die im Auftrag der Stadt Wien tätigen **Verbindungsbüros** in den Städten Praha, Bratislava, Budapest, Ljubljana, Sarajevo, Zagreb und Beograd haben sich als wichtige Anlaufstellen für Kontakte etabliert. In den Städten selbst wurden Delegationen des Wiener Bürgermeisters, der Stadträte sowie der Wiener Magistratsdirektion und Magistratsabteilungen betreut.

Die MA 53 entfaltet im Auslandsbereich darüber hinaus auch Aktivitäten in den Ländern des Südkaukasus, Zentralasiens und in der Ukraine mit dem Ziel, beim Auf- und Ausbau demokratischer Strukturen Unterstützung zu leisten.

Der **Übersetzungsdienst** hat im Jahr 2000 wie in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Übersetzungen in den verschiedensten Sprachen durchgeführt bzw. beauftragt. Auch zahlreiche Dolmetschleistungen für Empfänge, Konferenzen, offizielle Delegationen und Fachgespräche wurden erbracht bzw. organisiert.

Die **Öffentlichkeitsarbeit im Interesse und Auftrag der Bezirke** umfasst klassische Werbung, Direktwerbung und Public Relations, z. B. Ausstellungen mit bezirksrelevanten Themenstellungen, Schaltung von klassischen Inseraten-sujets und PR-Strecken, Flugblätter, werbliche Maßnahmen für Informationsveranstaltungen, Redaktion, Herstellung und Druck von Printprodukten usw. für 21 der 23 Bezirke.

## Bürgerdienst (MA 55)

Der Bürgerdienst wurde im Jahr 2000 in 245.173 Fällen von der Wiener Bevölkerung in Anspruch genommen, und zwar für Information, Beratung, zur Weiterleitung von Schadensmeldungen, und für Anliegen, die von „Kleinigkeiten“ bis zu schwerwiegenden persönlichen Problemen reichen. Von diesen Bürgerkontakten entfielen 222.303, das sind rund 90 %, auf Information und Beratung. Diese Hilfeleistungen konnten zumeist in Telefonaten oder persönlichen Gesprächen umgehend erledigt werden.

22.870-mal wurden Anliegen behandelt, die vom Bürgerdienst entgegengenommen, an die zuständigen Stellen weitergeleitet und bis zur Erledigung weiterverfolgt wurden. Bei diesen Anliegen handelte es sich vor allem um Probleme im Wohn- und Straßenbereich. 5.403 Fälle betrafen Verunreinigungen, 4.884 Fälle diverse Gebrechen, 2.130 Fälle Verkehrsprobleme, 1.489-mal wurden Straßenschäden gemeldet, 1.047 Fälle betrafen Rechtsprobleme. Probleme betreffend den Grünraum und Parkanlagen wurden 1.027-mal behandelt, 703 Meldungen betrafen in den Straßen abgestellte Fahrzeuge ohne Kennzeichen, Lärmprobleme wurden 498-mal gemeldet. Um bautechnische Probleme ging es in 463 Fällen, um Probleme mit Baustellen in 362 Fällen und um Gerüche/Luftschadstoffe in 212 Fällen.

## Bezirksbürgerdienststellen

Die Bezirksbürgerdienststellen wurden 2000 in 126.608 Fällen in Anspruch genommen, die Aufteilung im Detail ist in folgender Tabelle zu ersehen.

Bürgerdienst für den ....	Anzahl der bearbeiteten Fälle
1. und 8. Bezirk .....	5.165
2. Bezirk .....	4.203
3. Bezirk .....	6.263
4. und 5. Bezirk .....	5.435
6. und 7. Bezirk .....	5.205
9. Bezirk .....	5.185
10. Bezirk .....	6.428
11. Bezirk .....	6.414
12. Bezirk .....	6.186
13. Bezirk .....	5.265
14. Bezirk .....	7.333
15. Bezirk .....	6.305
16. Bezirk .....	5.990
17. Bezirk .....	7.020
18. Bezirk .....	6.219
19. Bezirk .....	9.941
20. Bezirk .....	4.391
21. Bezirk .....	10.133
22. Bezirk .....	8.074
23. Bezirk .....	5.453
Insgesamt .....	126.608

## Bürger-Service-Zentren

Im Bürger-Service-Zentrum Donaustadt wurden 2000 3.225 Anträge eingebracht. Im Zusammenhang mit der Antragsentgegennahme wurden 2.314 Informations- und Beratungsgespräche geführt.

Im Bürger-Service-Zentrum Simmering wurden 2000 1.190 Anträge entgegengenommen und 830 Informations- und Beratungsgespräche geführt.

## Stadtinformation

Die Stadtinformation verzeichnete 2000 104.170 Kundenkontakte:

66.542 Anfragen wurden telefonisch, 6.589 schriftlich gestellt, 27.837 Kunden wurden bei einem persönlichen Besuch in der Schmidt-Halle informiert. 3.202 Kunden nutzten das Informationsangebot der Stadtinformation im Internet, das erstmals im Dezember 2000 angeboten wurde ([www.wien.at/ma55](http://www.wien.at/ma55)).

8.885 Anrufe sind im Rahmen des „Telefon-Service“ an Wochenenden und Feiertagen eingelangt. In 465 Führungen durch die Repräsentationsräume des Wiener Rathauses wurde 14.551 Personen (Schulklassen, Touristen und Gäste der Stadtverwaltung) die Geschichte des Hauses nähergebracht.

Für die Betreuung der ausländischen Wien-Besucher wurden in den Sommermonaten Juli und August Ferialpraktikantinnen eingesetzt.

Sonderaktionen und Ausstellungen:

- Im Jänner konnte die Bevölkerung in den Rechnungsabschluss Einsicht nehmen.
- Von Februar bis März war die „Frauenmailbox“ (für Verbesserungsvorschläge im Frauenbereich) in der Stadtinformation untergebracht.
- Im Februar wurden kostenlose Zählkarten für die Faschingsveranstaltung „Fasching im Herzen Europas“ in der Kurhalle Oberlaa ausgegeben.
- Während der Weihnachts-, Semester- und Sommerferien war der Ferienspielstand in der Stadtinformation untergebracht.
- Im Rahmen des Wiener Ferienspiels wurden auch spezielle Kinderführungen durch das Rathaus durchgeführt.
- Von Mai bis Dezember lief die Aktion „Billiger Parken in Garagen“. Von der Stadtinformation wurden Antragsformulare ausgegeben und Anträge entgegengenommen.
- Im Juni wurden kostenlose Zählkarten für das „Konzert der Nationen“ im Rahmen des 19. Österreichischen Blasmusikfestes ausgegeben.



- Probealarme aller Warn- und Alarmsysteme wurden am 5. Mai und am 7. Oktober durchgeführt. Unter Mithilfe der Bevölkerung wurden mit zusätzlich eingerichteten Telefonleitungen technische Probleme des Alarmsystems aufgezeigt.
- Im November wurde der Entwurf zum Budgetvoranschlag zur Einsichtnahme in der Stadtinformation aufgelegt.

### Mobilbüros

Unter dem Motto „Wir sind immer dort, wo uns die Bürger brauchen“ fungierten die drei Mobilbüros des Bürgerdienstes in Wohngebieten, an frequentierten Plätzen und bei Verkehrsknotenpunkten als mobile Anlaufstellen für Wünsche, Anliegen, Beschwerden und Informationen. Sie verzeichneten 2000 3.746 Kundenkontakte.

Zusätzlich zur eigentlichen Bürgerdiensttätigkeit wurden noch folgende Aktionen durchgeführt:

- „Rathausmänner unterwegs“: In Zusammenarbeit mit der Magistratsdirektion – Hilfs- und Sofortmaßnahmen wurden Bezirke auf Missstände untersucht. Das Büro für Hilfs- und Sofortmaßnahmen war in den Bezirken unterwegs und fahndete nach Unzukömmlichkeiten im Straßenbereich. Die Mobilbüros waren stationär im Einsatz und dienten als Anlaufstelle für Probleme im unmittelbaren Wohnbereich der Bürger. Schäden, die einer sofortigen Behebung bedurften, wurden per Funk an das Büro für Hilfs- und Sofortmaßnahmen zur sofortigen Überprüfung übermittelt.
- Gemeinsame Informationsveranstaltungen mit den „Helfern Wiens“, wobei die Aktionen im Schulbereich besonderen Anklang bei Elternvereinen, Lehrern und Schülern fanden.
- Beratungstätigkeiten in den Stadtentwicklungsgebieten des 11. und 22. Bezirks.
- Teilnahme an Großveranstaltungen wie Donauinselfest und Feuerwehrfest.
- Teilnahme an Bezirksveranstaltungen.
- Garten- und Zimmerpflanzenberatung mit dem Wiener Stadtgartenamt.
- Informationsveranstaltungen im Rahmen der „Wohnoffensive der Stadt Wien 2000“ mit Vertretern des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds sowie des Wiener Integrationsfonds.
- Informationsveranstaltungen mit dem Sozialamt der Stadt Wien.
- Unterstützung des Büros für Sofortmaßnahmen der Magistratsdirektion – Hilfsmaßnahmen im Rahmen des Bereitschaftsdienstes des Referates Mobilbüros (außerhalb der normalen Dienstzeiten) z. B. nach Wohnhausbränden (Unterbringung der betroffenen Hausbewohner, Veranlassungen von Maßnahmen zur Wiederbewohnbarmachung des Objekts, Anlaufstelle für diverse Magistratsdienststellen und Firmen) oder nach anderen kurzfristig aufgetretenen Ereignissen (z. B. Befall eines Baums durch den Prozessionsspinner), die ein sofortiges Handeln notwendig machten.

## Städtische Schulverwaltung (MA 56)

Im Jahr 2000 wurde im Bereich der MA 56 schwerpunktmäßig die **Generalsanierung von Schulgebäuden** weitergeführt. Parallel dazu wurde im Hinblick auf die Bedeutung neuer Kommunikationstechniken die erste Etappe der Einrichtung des Wiener Bildungsnetzes (Zugang zum Internet für alle Schulen der Stadt Wien) erfolgreich abgeschlossen.

Im Schuljahr 1999/2000 wurden 376 **öffentliche allgemein bildende Pflichtschulen** mit 4.003 Klassen und 86.207 SchülerInnen geführt, und zwar 229 Volksschulen (2.366 Klassen und 53.737 SchülerInnen), 99 Hauptschulen (1.101 Klassen und 26.282 SchülerInnen), 41 Sonderschulen (435 Klassen und 3.875 SchülerInnen) und 7 Polytechnische Schulen (101 Klassen und 2.313 SchülerInnen).

In den 28 **öffentlichen berufsbildenden Pflichtschulen** wurden im Schuljahr 1999/2000 757 Klassen mit 18.504 SchülerInnen, in den privaten Fachschulen der Stadt Wien 21 Klassen mit 556 SchülerInnen und in der Uhrmacherlehrwerkstätte der Stadt Wien 4 Klassen mit 42 SchülerInnen geführt.

Im **Pädagogischen Institut** der Stadt Wien wurden im Jahr 2000 59.882 TeilnehmerInnen in 2.358 Veranstaltungen betreut.

**Folgende Schulneu-, -um- und -zubauten wurden durchgeführt:**

#### Fertigstellungen

- 5., Am Hundsturm 18: Adaptierung des Gebäudes für Volksschul-Zwecke
- 15., Goldschlagstraße 113: Adaptierung des Gebäudes für Volksschul-Zwecke
- 22., Hammerfestweg 1: Terrassenverbau zur Schaffung von 5 Volksschul-Klassen
- 22., Asperner Heldenplatz 3: Zubau von 6 Volksschul-Klassen und 1 Gymnastikraum
- 23., Alma-Seidler-Weg 2: 9-klassiger Volksschul-Neubau, 1 Turnsaal und 1 Kindertagesheim

### In Bau befinden sich

- 2., Wittelsbachstraße 6: Hauptschul-Aufstockung und 1 Gymnastikraum
  - 7., Stiftgasse 35: Volksschul-Aufstockung
  - 10., Quellenstraße 54: Volksschul-Zubau und 1 Gymnastikraum
  - 11., Leberberg II/Svetelskystraße 43-45: Volksschul-Neubau und 1 Gymnastikraum (Mobilschule)
  - 15., Ortnergasse 4: Volksschul-Aufstockung
  - 22., Natorpgasse 1: Volksschul-Aufstockung
- Insgesamt wurden für die angeführten Bauarbeiten rund ATS 340 Mio. aufgewendet.

Es ist beabsichtigt, den Schwerpunkt der Bautätigkeit in den nächsten Jahren auch weiterhin auf die **Generalsanierung bestehender Schulgebäude** zu legen. Für 33 Schulstandorte sind Mittel in der Höhe von ATS 1,4 Mrd. vorgesehen. Im Jahr 2000 wurden die Arbeiten in 6 Schulgebäuden abgeschlossen.

Im 2. Zentralberufsschulgebäude in Wien 15., Hütteldorfer Straße 7-17 wurden die Bauarbeiten für die Erweiterung und Modernisierung des Gebäudes im Jahr 2000 mit einem Betrag in der Höhe von ATS 15 Mio. fortgesetzt. Die Gesamtkosten des Bauvorhabens werden voraussichtlich rund ATS 423 Mio. betragen.

Die Grundsteinlegung für die Errichtung des Ersatzgebäudes der Berufsschule für Gartenbau und Floristik erfolgte am 1. 12. 2000. Die Gesamtkosten des Bauvorhabens belaufen sich voraussichtlich auf rund ATS 171 Mio.

Das Ziel des **Wiener Bildungsnetzes**, allen Schulen der Stadt Wien einen Zugang zum Internet zu ermöglichen, wurde mit Ende des Jahres 2000 erreicht. Zur Erreichung dieses Vorhabens, das zum größten Teil mittels modernster Lichtwellenleitertechnik, zum kleineren Teil über ISDN-Anschlüsse realisiert wurde, bedurfte es auch der Beistellung einer an die pädagogischen Erfordernisse zugeschnittenen Hard- und Softwareausstattung in den unterschiedlichen Schulorganisationsformen. Die Palette reicht hier von EDV-Netzwerken in einem eigens hierfür vorgesehenen Raum bis hin zu dislozierten Computern und Druckern in Klassen, Gruppenräumen, Labors sowie in anderen schulisch nutzbaren Räumlichkeiten.

Weiters bewirkte die erfreuliche Entwicklung im Ausbau des Wiener Bildungsnetzes zunehmendes Interesse bei allen am Schulgeschehen Beteiligten, Maßnahmen der Verwaltungsvereinfachung auf elektronischem Weg vollziehen zu können. Im Jahr 2000 wurden daher unter dem Titel „Integrierte Schulverwaltung“ grundlegende Weichenstellungen zur Abwicklung von Verwaltungsvorgängen mittels EDV getroffen.

Die Instandsetzung und Modernisierung des Fachschulgebäudes Wien 9., Hahngasse 35, die seit dem Jahr 1995 andauert, wurde im Jahr 2000 abgeschlossen. Die Gesamtkosten des Bauvorhabens betragen voraussichtlich rund ATS 28 Mio.

Die Instandsetzung der für Zwecke der allgemein bildenden Pflichtschulen genutzten Schulgebäude erfolgte auch 2000 im Rahmen der Dezentralisierung über Bezirksbudgets. Von den Bezirken wurden rund ATS 570 Mio. zur Verfügung gestellt.

Das Schulbau- und Generalsanierungsprogramm erfordert auch ein entsprechendes Einrichtungsprogramm. Dieses reicht von den Schülertischen und -sessel über die Spezialeinrichtung der Sonderunterrichtsräume bis zu den Einrichtungen der Freizeiträume und der Direktions- und Lehrerzimmer. Darüber hinaus ist auch die Beistellung von Lehrmitteln erforderlich. Die Ausstattung der bestehenden Schulen wird selbstverständlich ebenfalls laufend ergänzt bzw. modernisiert.

Insgesamt erwachsen der Stadt Wien im Jahr 2000 für die **Erhaltung der allgemein bildenden Pflichtschulen** Kosten von ATS 8.649.758.000. In diesem Betrag ist auch der Lehrpersonalaufwand enthalten, der der Stadt Wien vom Bund zur Gänze refundiert wird.

Der Stadt Wien erwachsen für die **Erhaltung der Berufsschulen** Gesamtkosten von ATS 788.377.000. In diesem Betrag ist auch der Lehrpersonalaufwand enthalten, von dem der Stadt Wien vom Bund auf Grund des Finanzausgleichsgesetzes 50 % rückerstattet werden.

Der **Gesamtaufwand für die Fachschulen der Stadt Wien** betrug im Jahr 2000 rund ATS 77.266.000. Auf Grund einer Subventionsvereinbarung werden der Stadt Wien vom Bund 80 % des Lehrpersonalaufwands (Aktivbezüge) refundiert.

Die Abteilung deckt auch den LehrerInnenbedarf für den theoretischen Unterricht an den Vorbereitungslehrgängen der Allgemeinen Krankenpflegeschulen der Stadt Wien.

Die **ganztägige Betreuung an allgemein bildenden Pflichtschulen** erfolgt in Form der „Ganztagschule“ (Unterricht und Freizeit verschränkt) oder der „Offenen Schule“ (Unterricht und Freizeit in getrennter Abfolge).

Die Höhe des Betreuungsbeitrags ist sozial gestaffelt.

Im Schuljahr 1999/2000 wurden 40 Volksschulen, 32 Hauptschulen und 13 Sonderschulen ganztägig geführt.

An jenen Schulstandorten, wo die räumliche oder personelle Situation eine ganztägige Schulform nicht oder nicht kurzfristig zulässt, sind durch den von der Stadt Wien beauftragten Verein „Wiener Kinder- und Jugendbetreuung“ **Lern- und Freizeitklubs** eingerichtet. Lern- und Freizeitklubs sind an 34 Standorten eingerichtet. Die Höhe des Betreuungsbeitrags ist sozial gestaffelt.

An 199 Volks- und Sonderschulen wurde eine **Frühaufsicht** eingerichtet, damit die Kinder auch schon vor 7.45 Uhr zur Schule gebracht werden können, ohne dass sie den Gefahren des Verkehrs und der Witterung ausgesetzt sind. Im

Rahmen der Frühaufsicht werden die Kinder von 7.15 bis 7.45 Uhr beaufsichtigt. An 107 Haupt- und Sonderschulen (sowie an Schulen mit Integrationsklassen) und an 4 Polytechnischen Schulen wurde eine Mittagsaufsicht eingerichtet, in deren Rahmen die SchülerInnen an den Schulen ein Mittagessen unter Aufsicht von LehrerInnen einnehmen und somit die Zeit bis zu einem allfälligen Nachmittagsunterricht überbrücken können.

Das allgemein bildende öffentliche Wiener Pflichtschulwesen stellt sich den Herausforderungen der heutigen Zeit. Es ist bunter geworden und bietet eine breite Palette von pädagogischen Formen und fachlichen Schwerpunkten. Informationen über die einzelnen Schulen finden sich im **Großen Wiener Schulführer** (erhältlich über das Schulservice des Stadtschulrates für Wien, 1010 Wien, Dr.-Karl-Renner-Ring 1, Tel.: 525 25-7700).

Im **berufsbildenden Pflichtschulwesen** erforderte die Modifizierung der Lehrberufslandschaft, einerseits durch die Modernisierung bestehender Berufe, andererseits durch die Einführung einer Vielzahl von neuen Lehrberufen die Zusammenführung von Wiener Berufsschulen zu neuen Einheiten. An den Wiener Berufsschulen wird teils im traditionellen Jahresunterricht mit ein bis zwei Berufsschultagen in der Woche, teils in Lehrgängen, teils in gesplitteten Lehrgängen (Blockunterricht) und teils in Mischformen unterrichtet.

Das Ziel der Verfachlichung wurde in Wien vollkommen erreicht. In den meisten Lehrberufen bestehen eigene Fachklassen, in etlichen Lehrberufen wurden in den fachtheoretischen Gegenständen Gruppenteilungen eingerichtet. Darüber hinaus werden aufgrund von Vereinbarungen mit den einzelnen Landesregierungen Lehrlinge aus anderen Bundesländern, die in Splitterberufen ausgebildet werden, in Lehrgängen unterrichtet. Die Lehrlinge aus den Bundesländern wohnen während der Schulzeit in Jugendwohnheimen der Stadt Wien. Wien betreute im Schuljahr 1999/2000 über 60 Lehrgangsklassen mit SchülerInnen der oben zitierten Lehrberufe. Andererseits besuchten ca. 1 % der Wiener Lehrlinge, unter anderem BüchsenmacherInnen, VulkaniseurInnen, FitnessbetreuerInnen Lehrgänge in anderen Bundesländern.

Im Rahmen des **Ausbaus der EDV-Ausstattung** der Wiener Berufsschulen wurden im Jahr 2000 bereits 50 Lehrsäle mit je 15 bis 20 multimedialen SchülerInnen- und LehrerInnenarbeitsplätzen ausgestattet und für die interaktive SchülerInnen-LehrerInnen-Arbeit vernetzt.

Das Programmangebot umfasst generell Office 2000 Premium, Lernprogramme für Englisch und Wirtschaftskunde, sowie Buchhaltungsprogramme in den kaufmännischen Berufsschulen. Bei der Software wurde auf die lehrplanspezifischen Anforderungen Rücksicht genommen und jede Berufsschule hat die Möglichkeit, facheinschlägige Software in das LAN einzuspeisen. Videovernetzung der Lehrsäle, mobile Videobeamer, Schulserver und die nachrichtentechnische Vollverkabelung der Berufsschulen ermöglichen es, die Informationstechnologie im Unterricht effizient einzusetzen.

Die **Fachschulen der Stadt Wien für wirtschaftliche Berufe** sind in erster Linie mittlere berufsbildende Schulen mit einer fundierten praktischen Ausbildung für Großhaushalte und Fremdenverkehrsbetriebe sowie für kaufmännische Berufe. Als zweite Ausbildungsmöglichkeit wird eine einjährige Wirtschaftsfachschule, die das 9. Schuljahr ersetzt, angeboten.

Die Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Wien 9., Hahngasse 35, führt den Ausbildungsschwerpunkt Ernährungs- und Betriebswirtschaft.

Die Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Wien 12., Dörfelstraße 1, führt die Ausbildungszweige zweite Lebende Fremdsprache (Französisch), Gesundheit und Soziales sowie Supportmanagement.

An der **Fachschule für Mode und Bekleidungstechnik** in Wien 15., Siebeneichengasse 17, wird der Ausbildungsschwerpunkt Modedesign geführt. Im Kernbereich wird neben allgemein bildenden Fächern unter anderem Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Textverarbeitung unterrichtet. Im Gegenstand Werkstätte wird je nach Ausbildungsschwerpunkt differenziert unterrichtet. Es kann zwischen vier Ausbildungsschwerpunkten gewählt werden.

Das **Pädagogische Institut (PI) der Stadt Wien** ist eine von der Stadt Wien erhaltene Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht und dient der Fort- und Weiterbildung der LehrerInnen an allgemein bildenden Pflichtschulen und an allgemein bildenden höheren Schulen sowie der KindergärtnerInnen und HorterzieherInnen. Ferner beschäftigt sich das Pädagogische Institut der Stadt Wien mit pädagogischer Tatsachenforschung, welche die Aufgaben der Schulforschung und Schulentwicklung wahrnimmt.